Dienstag, 19. Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10813

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1878.

I. Congreß oder Conferenz.

Während bisher zur einstweiligen Regelung der orientalischen Frage eine Conferenz in Aussicht genommen war, betonen die neuesten Telegramme aus Wien und Petersburg, daß zu diesem Zwecke ein Congreß und nicht, wie anfänglich projectirt, eine Conferenz zusammenberufen werden wird. Da man diesen Unterschied so nachdrücklich hervorhebt, so wird es erforderlich sein, sich mit ihm zu beschäftigen. Zuvor jedoch ein kurzes Wort über die Entscheidung der schwebenden politischen Frage auf dem Wege der Uebereinkunft der Großmächte im Allgemeinen.

Daß sich nach einem schwer durchgefochtenen Kriege, wie dem gegenwärtig vollendeten, die Neutralen in die Dinge mischen und nicht nur gehört werden, sondern auch mit den Frieden dictiren wollen, ist unter allen Umständen für den Sieger ein höchst störendes Ereigniß. Es ist daher sehr erklärlich, daß es Rußland Resignation kostet, jetzt, wo es die Früchte seines mit so ungeheuren Opfern erkauften Sieges zu pflücken gedachte, auf die Wünsche der vornehmlich interessirten Staaten Oesterreich und England einzugehen und sich zu einem Congreß, bezw. einer Conferenz zu bequemen. Jedoch ist das Nachgeben Rußlands in diesem Punkte bei dem heutigen Stande der europäischen Machtverhältnisse, welche noch durchaus von dem Gedanken des politischen Gleichgewichts getragen werden, eine Nothwendigkeit, von der es sich von Anbeginn des Kampfes hat überzeugt fühlen müssen. Denn die orientalische Frage ist kosmopolitischen Gepräges, sie berührt die Verhältnisse fast der ganzen Welt. Daher muß sich Rußland auch den Einspruch der fremden Mächte gefallen lassen und dies um so mehr, als es als Grund für seine diesmalige Expedition gegen die Türkei lediglich die Erfüllung einer Culturmission proclamirt hat, Culturmissionen aber von so internationaler Bedeutung sind, daß alle cultivirten Völker das Recht des Mitredens haben. Ob sie dasselbe auf einer Conferenz oder einem Congresse ausüben, ist für die Sache selbst ohne Belang, genug, daß den interessirten Staaten Gelegenheit gegeben wird, ihre Ansichten und Wünsche zu äußern. Für die formale Seite der Behandlung der zu entscheidenden Fragen ist jedoch die Alternative, Conferenz oder Congreß, von erheblicher Bedeutung. Und dies aus folgenden Gründen.

In dem Protokoll des Aachener Congresses vom 15. November 1818 wird bemerkt, daß die Mächte, um ihre auf dieser Versammlung fixirten Ziele zu erreichen, „es für nöthig erachten, besondere Zusammenkünfte zu veranlassen, sei es zwischen den Souveränen selbst, sei es zwischen deren bevollmächtigten Ministern" ꝛc. Seitdem pflegte man zwischen Congressen und Conferenzen in der Weise zu unterscheiden, daß Zusammenkünfte der Souveräne, zum Zwecke, die großen weltbewegenden Fragen der Politik zu discutiren, als Congresse, die Zusammenkünfte der bevollmächtigten Minister zu eben dem Zwecke aber als Conferenzen bezeichnet werden.

Diese Unterscheidung ist aber weder in der Praxis durchführbar gewesen, noch entspricht sie dem Wesen der Sache. Denn wenn die Souveräne selbst erscheinen, so hat das nur die Bedeutung, daß, weil die höchsten Factoren der auswärtigen Politik gegenwärtig sind, die zu behandelnden Fragen sogleich ihre definitive Erledigung erfahren; werden die Verhandlungen dagegen nur von deputirten Minister geführt, so werden dieselben wegen der stets neu von den Souveränen selbst einzuholenden Ansichten und Vollmachten nicht den Charakter der Endgiltigkeit tragen. Der Unterschied beruht also darauf, daß auf dem Congreß beschlossen, auf der Conferenz nur berathen werden kann. Wenn nun dem Gesandten Vollmacht gegeben wird, im Sinne seines Souveräns mitzuberathen, so kann ihm auch jedenfalls Vollmacht gegeben werden in demselben Sinne, sich an etwaigen Beschlüssen zu betheiligen. Daß die letztere Vollmacht weiter geht, als die erstere, liegt auf der Hand, wenn sie jedoch ausgestellt wird, so wird dadurch ermöglicht, daß der Souverän nicht selbst zu erscheinen braucht. Und so hängt denn die Qualität der Zusammenkunft schließlich nicht davon ab, ob die Fürsten selbst oder deren Vertreter sich versammelt haben, sondern nur davon, ob diejenigen, welche erschienen sind, mit beschränkter (Conferenz) oder unbeschränkter Vollmacht versehen sind (Congreß). Im letzteren Falle wird das persönliche Erscheinen der Souveräne unnöthig, und in der Praxis hat man von diesem einfachen Mittel ausgiebigsten Gebrauch gemacht.

So steht denn auch zu erwarten, daß auf dem bevorstehenden Congreß die interessirten Souveräne nicht in Person erscheinen, sondern sich von den bewährten Trägern ihrer auswärtigen Politik vertreten lassen werden. Ob es überhaupt möglich sein wird, durch Beschlüsse der Großmächte die natürliche Entwickelung der Orient-Verhältnisse aufzuhalten, wird die Zeit lehren, vielleicht erleben wir in unsern Tagen ein ähnliches Schauspiel, wie die Theilung Polens. Jedenfalls ist es bemerkenswerth, daß zur selben Zeit, wo wir in Rom das höchste Collegium der katholischen Kirche zum Conclave znsammentreten sehen, in Deutschland die beschlußfähigen Vertreter der höchsten weltlichen Mächte sich zusammenfinden. Es ist möglich, daß der Congreß sich die Zeit nehmen wird, sich auch einigermaßen mit dem Gegenstand des Conclave zu beschäftigen.

Deutschland.

△ Berlin, 17. Febr. Ein dem Bundesrathe zugegangener Gesetzentwurf über den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen umfaßt 17 Paragraphen. Die Hauptbestimmungen lauten wie folgt: „§ 1. Der Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln, mit Gegenständen, welche zur Haushaltung, häuslichen Einrichtung, Geschäftseinrichtung oder zur Kleidung bestimmt sind, oder mit Spielwaaren unterliegt der Beaufsichtigung durch die Gesundheitspolizei nach Maßgabe dieses Gesetzes. § 2. Die Beamten der Gesundheitspolizei sind befugt, in die Räumlichkeiten, in welchen Gegenstände der in § 1 bezeichneten Art feilgehalten werden, oder welche zur Aufbewahrung solcher zum Verkaufe bestimmter Gegenstände dienen, während der üblichen Geschäftsstunden oder während die Räumlichkeiten dem Verkehr geöffnet sind, einzutreten und dieselben einer Revision zu unterwerfen. § 3. Die Beamten der Gesundheitspolizei sind befugt, von Gegenständen der im § 1 bezeichneten Art, welche in den dort angegebenen Räumlichkeiten vorgefunden oder an öffentlichen Orten, auf Märkten, Plätzen, Straßen oder im Umherziehen verkauft oder feilgehalten werden, Proben zum Zwecke der Untersuchung gegen Empfangsbescheinigung zu entnehmen. Auf Verlangen ist dem Besitzer ein Theil der Probe amtlich verschlossen oder versiegelt zurückzulassen. Für die entnommene Probe ist Entschädigung in Höhe des üblichen Kaufpreises zu leisten, soweit nicht in Folge der Untersuchung auf Einziehung des Gegenstandes erkannt wird. § 4. Zu den Beamten der Gesundheitspolizei im Sinne dieses Gesetzes gehören auch die ärztlichen Gesundheitsbeamten. § 5. Für das Reich können durch kaiserliche Verordnung zum Schutze der Gesundheit Bestimmungen erlassen werden: 1) über die Art der Herstellung der Aufbewahrung von Nahrungs- oder Genußmitteln, die zum Verkaufe bestimmt sind; 2) über die Beschaffenheit und die Bezeichnung von Nahrungs- oder Genußmitteln, welche öffentlich oder im Umherziehen verkauft oder feilgehalten werden; 3) über das Schlachten von Vieh, sowie den Verkauf und das Feilhalten von Schlachtvieh, Fleisch und Milch; 4) über die Reinhaltung von Schlachthäusern, von gewerblichen Räumlichkeiten, in denen Nahrungs- oder Genußmittel zubereitet, aufbewahrt oder feilgehalten werden, sowie über die auf Märkten zu beobachtende Reinlichkeit; 5) über die Art der Herstellung und die Beschaffenheit der zur Haushaltung, häuslichen Einrichtung, Geschäftseinrichtung oder zur Kleidung bestimmten Gegenstände, sowie der Spielwaaren. § 6. Für das Reich kann durch kaiserliche Verordnung die gewerbsmäßige Herstellung von Gegenständen, welche zur Fälschung von Nahrungs- oder Genußmitteln bestimmt sind, verboten oder beschränkt werden." Die folgenden Paragraphen enthalten die Strafbestimmungen. Zuwiderhandlungen gegen §§ 5 und 6 werden mit 150 Mk. Geldbuße oder mit Haft bestraft. Gleicher Strafe verfällt, wer die Prüfung der Waaren verweigert. § 9 lautet: „Mit Gefängniß bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. oder mit einer dieser Strafen wird bestraft: 1) wer zum Zwecke der Täuschung Nahrungs- und Genußmittel, welche zum Verkaufe bestimmt sind, mit dem Anschein einer besseren Beschaffenheit versieht oder dieselben dadurch verschlechtert, daß er sie mittels Entnehmens oder Zusetzens von Stoffen oder in anderer Weise verfälscht; 2) wer wissentlich Nahrungs- oder Genußmittel, welche verdorben oder fälschlich mit dem Anschein einer besseren Beschaffenheit versehen oder durch Verfälschung verschlechtert sind, unter Verschweigung dieses Umstandes verkauft oder unter einer zur Täuschung geeigneten Bezeichnung feilhält. § 10. Ist die im § 9 Nr. 2 bezeichnete Handlung aus Fahrlässigkeit begangen worden, so tritt Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft ein. § 11. Mit Gefängniß, neben welchem auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann, wird bestraft: 1) wer vorsätzlich Gegenstände, welche bestimmt sind, Anderen als Nahrungs- oder Genußmittel zu dienen, derart herstellt, daß der Genuß derselben die menschliche Gesundheit zu schädigen geeignet ist, ingleichen wer wissentlich Gegenstände, deren Genuß die menschliche Gesundheit zu schädigen geeignet ist, als Nahrungs- oder Genußmittel verkauft, feilhält oder sonst in Verkehr bringt; 2) wer vorsätzlich zur Haushaltung, häuslichen Einrichtung, Geschäftseinrichtung oder zur Kleidung bestimmte Gegenstände oder Spielwaaren derart herstellt, daß der bestimmungsgemäße oder voraus zu sehende Gebrauch derselben die menschliche Gesundheit zu schädigen geeignet ist, ingleichen wer wissentlich solche Gegenstände verkauft, feilhält oder sonst in Verkehr bringt. Der Versuch ist strafbar. Ist durch die Handlung eine schwere Körperverletzung oder der Tod eines Menschen verursacht worden, so tritt Zuchthausstrafe bis zu 5 Jahren ein. § 12. War in den Fällen des § 11 der Genuß oder Gebrauch des Gegenstandes die menschliche Gesundheit zu zerstören geeignet, so tritt Zuchthausstrafe bis zu 10 Jahren, und wenn durch die Handlung der Tod eines Menschen verursacht worden ist, Zuchthausstrafe nicht unter 10 Jahren oder lebenslängliche Zuchthausstrafe ein. § 13. Neben der nach den Vorschriften der §§ 11, 12 erkannten Strafe kann auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt werden." Fahrlässigkeit in den soeben bezeichneten Handlungen wird nach § 14 mit Geldstrafe bis zu 1000 Mk. oder Gefängniß bis zu 6 Monaten, bei Schaden an der Gesundheit eines Menschen durch die Handlung mit Gefängniß bis zu 1 Jahr oder wenn der Tod eines Menschen verursacht worden mit Gefängniß von 1 Monat bis zu 3 Jahren bestraft. Auch kann nach § 16 die Veröffentlichung der Verurtheilung auf Kosten des Schuldigen verfügt werden. Endlich fallen die auf Grund des Gesetzes verfügten Geldstrafen, wenn für den Ort der That eine öffentliche Anstalt zur technischen Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln besteht, der Kasse zu, welche die Kosten der Unterhaltung der Anstalt trägt. Der Gesetzentwurf ist von sehr umfassenden und interessanten Motiven begleitet.

* Die Fortschrittspartei (Antragsteller Abg. Eysoldt) hat im Reichstage folgende Interpellation eingebracht: „Beabsichtigt die Reichsregierung dem Reichstage Gesetzesentwürfe vorzulegen: 1. betreffend die Erhöhung der Unterstützung der Familien zum Dienste einberufener Reserve- und Landwehrmannschaften? 2. betreffend die bei Vorlage des Reichsmilitärgesetzes in Angriff genommene Regelung der Communalverhältnisse der Militärpersonen?"

— Der Verein der Spiritusfabrikanten Deutschlands trat am Freitag Vormittag unter Vorsitz des Abgeordneten Kiepert-Marienfelde im Englischen Hause zur ordentlichen General-Versammlung zusammen. Oekonomierath Roodt verlas den Jahresbericht; es hat darnach der Verein im verflossenen Jahre 750 Mitglieder aufzuweisen gehabt. Der Bericht constatirt, daß der Verein einer Erfüllung seiner allseitig als berechtigt anerkannten Bitten von oben her sich noch immer nicht zu erfreuen gehabt habe. Die

Stadt-Theater.

✱ Der Sonnabend brachte uns diesmal Kleist's „Käthchen von Heilbronn." Die Besetzung der Hauptpartien war die des vorigen Jahres: Hr. L. Ellmenreich-Graf Strahl, Hr. A. Ellmenreich-Waffenschmied, Hr. Müller-Gottschalk; die Titelrolle spielte Frl. Gottschalk mit gewinnender Anmuth, Herzlichkeit und Natürlichkeit. So fand die Vorstellung wieder die verdiente beifällige Aufnahme. — Am Sonntag wurden „Der Pariser Taugenichts" und eine Neuigkeit, ein Schwank, aus dem Schwedischen übersetzt von G. Hilder, „Die Nachbaren", gespielt. Frl. Hoffmann war als Louis Meunier ein frischer, kecker Bursche, voll sprudelnder Lebendigkeit, und brachte die Rolle zur vollsten Wirkung. Den alten General Morin, hinter dessen rauhen Formen ein warmes Herz und ein edler Sinn stecken, charakterisirte Hr. A. Ellmenreich trefflich, Die Gestalt des geschwätzigen, boshaften und feigen Bizot schuf Hr. Müller mit dem ihm eigenen Geschick zu einer sehr komischen. Auch die übrigen Mitwirkenden brachten ihre Rollen zur Geltung, namentlich wußte Frl. Gottschalk die Partie Elisens sehr freundlich und anziehend zu gestalten. — G. Hilder hat sich als verdienstvoller Uebersetzer der Hedberg'schen Dramen, „die Hochzeit von Ulfasa", „das Erbe der Wasa", von denen das erstere auch hier gespielt ist, bekannt gemacht. Den Schwank, den er jetzt übersetzt, würde man eher für französischen als für schwedischen Ursprungs halten. Es ist ein dramatisches Gebilde der allerleichtesten Art, das nur auf augenblickliche Unterhaltung berechnet ist. Von diesem Gesichtspunkt aus darf es allein beurtheilt werden. Und man kann nicht anders sagen, als daß die beiden jungen Leute, welche sich auf der Maskerade kennen gelernt und dann als Zimmernachbarn in etwas grotesker Weise wieder erkennen — der Secretär in der Maske des flotten Offiziers (Hr. Müller) und die junge Wittwe in der einer reizenden Türkin (Frl. Hoffmann) — die kleine Posse in der frischesten Laune durchführten.

z Fünfzigjähriges Jubiläum des Elbinger Gewerbe-Vereins.

Elbing, 17. Februar 1878.

Die gemeinnützige, dem Wohl und der Bildung der Gesellschaft gewidmete Thätigkeit eines halben Jahrhunderts berechtigt gewiß nicht nur zu einer Rechnungslegung über das Geleistete und Erstrebte, sondern auch zu einer frohen Feier eines solchen großen Zeitabschnitts. Der Elbinger Gewerbe-Verein hat besonders zu solchem Jubiläumsfeste ein Recht, denn er ist nicht nur der erste und älteste der Provinz, sondern steht auch heute noch in voller frischer Blüthe und stellt in seiner gewerblichen Fortbildungsschule ein Muster für solche Anstalten auf, denn ihre Ergebnisse werden von keiner ähnlichen der Provinz übertroffen. Deshalb durfte die Feier des gestrigen Tages keinen rein lokalen Charakter behalten, die ganze Provinz, vorwiegend allerdings deren östlicher, gewerblich regsamerer Theil, beging dieselbe durch Absendung zahlreicherer Deputationen mit. Es war eins jener Feste, die nicht nur Unterhaltung, Glanz, conventionelle Acte boten, sondern zu herzlicher Freude stimmten und deren Wirkung sich weit über den Augenblick ihres Daseins ausdehnt.

In den frühen Abendstunden wurde dasselbe mit einer Festsitzung in den Räumen des Casino eröffnet, in den späteren folgte dieser ein Festmahl in den Sälen der Bürgerressource. Der große Casinosaal war einfach und ernst zu dem Zwecke geschmückt, auf erhöhter Tribüne nahm der Vorstand Platz, der Vorsitzende, Dr. Nagel, an der umkränzten Rednerbühne. Zu den Mitgliedern des Vereins, den städtischen Ehrengästen, unter denen Vertreter des Magistrats, die ältesten ehemaligen Mitglieder des Vereins und einige Ehrenmitglieder sich fanden, gesellten sich die Deputationen aus der Provinz. Aus Westpreußen, dem wir nun enger, ja eigentlich ausschließlich angehören sollen, waren nur die Vereine von Danzig und Marienburg hier vertreten. Ostpreußen jedoch hatte Deputirte des Königsberger Vereins, unter diesen den Direktor Albrecht und den Generalsecretär des gewerblichen Centralvereins, Fabrikinspector Sack, hergesandt, dann Deputationen aus dem fernen Tilsit, aus Braunsberg und aus Pr. Holland. Alle waren sie gekommen mit Grüßen, Glückwünschen, Adressen, Ehrengaben ihrer Vereine. Dr. Nagel eröffnete, nachdem die Liedertafel eine Hymne gesungen, die Festsitzung durch eine längere Rede. Er wies darauf hin, wie die seit Anfang des Jahrhunderts begonnene Wiederbelebung der naturwissenschaftlichen Studien, der Uebergang von der Hand- zur Maschinenarbeit die Wissenschaft mehr zum Gemeingut machte und dann später am Ende der zwanziger Jahre die gewerblichen Vereine in's Leben rief. Auf die Geschäfte des Elbinger Gewerbevereins, der am 17. Febr. 1828 von dem verstorbenen Landrath Abranowski als der erste der Provinz gegründet worden, warf der Redner einen längeren Rückblick. Das Leben des Vereins war wechselvoll, es blühte und sank, litt von der Absorbirung allen Interesses durch die Politik in den Jahren nach 1848, nahm dann um 1860 durch die seltene Begabung und eifrige Thätigkeit des Director Schmidt einen neuen kräftigen Aufschwung, der auch jetzt noch anhält trotz der Hinderungen, die zwei Kriege und die Calamitäten des wirthschaftlichen, commerciellen und gewerblichen Niederganges bereiteten. Tendenz und Streben des Vereins haben sich, den Anforderungen der Zeit entsprechend, aus rein belehrenden, wissenschaftlichen in mehr praktische gewandelt. Dies beweist besonders die 1865 erfolgte Gründung einer Schule, die, vom Handelsminister sowohl wie von der Stadt wesentlich materiell unterstützt, sich immer gedeihlicher entwickelt. Den Anforderungen des praktischen Bedürfnisses entsprang auch die Gründung des gewerblichen Centralvereins, die von Elbing angeregt, lebhaft unterstützt und auch in Elbing beschlossen worden ist.

Die feierliche Vertheilung der Ehrendiplome konnte nur an Director Albrecht erfolgen, da Oberpräsident v. Horn und Reg.-Rath Marcinowski am Erscheinen verhindert waren. Beide hatten in dem Absageschreiben dies lebhaft bedauert, Excellenz v. Horn dabei noch besonders nicht allein sein Interesse an den Bestrebungen des Vereins, sondern auch den Wunsch ausgesprochen, Elbing und die ihm hier liebgewordenen Menschen noch einmal vor der Theilung der Provinz zu sehen. Director Albrecht sprach in längerer Rede seinen Dank aus. Zuerst brachte er als Vorsteher des gewerblichen Centralvereins dessen Glückwünsche dem Elbinger Gewerbeverein, von dem jener angeregt worden, der stets ein rühriges Glied desselben gewesen. Dann sandte der Königsberger Polytechnische Verein seine Grüße und Glückwünsche durch den Mund des Vorsitzenden und endlich dankte Albrecht noch persönlich für die ihm gewordene Auszeichnung, indem er von den beiden durch ihn vertretenen Vereinen Ehrengaben überreichte.

Nun traten die andern Deputationen mit ihren Grüßen, Glückwünschen und Adressen vor; zuerst Danzig, in dessen Namen Herr Dieball herzliche Grüße aussprach und dieselben außerdem in einer Adresse überreichte, dann der alte Post aus Tilsit, der zugleich die Einladung zum 25jährigen Stiftungsfeste überbrachte, darauf Rose aus Pr. Stargardt, ferner Braunsberg und endlich der Handwerkerverein in Marienburg, in dessen Namen Leistikow darauf hinwies, daß die dortige Fortbildungsschule sich die Elbinger zum Muster genommen habe. Dr. Nagel antwortete allen in herzlicher Rede, er erwähnte, daß der Danziger Gewerbeverein sich ein schöneres Heim geschaffen habe als irgend ein anderer der Provinz besitzt und hob den Ostpreußen gegenüber besonders Wunsch und Hoffnung hervor, daß die jetzt durch unsere Provinz gezogene Grenze die herzlichen Beziehungen der einzelnen Vereine zu einander und die Gemeinsamkeit der Bestrebungen nicht ändern werde. Zuletzt ergriff dann noch Oberbürgermeister Thomale das Wort im Namen der Stadt, welche die Arbeiten und Lebensäußerungen des gemeinnützigsten und tüchtigsten aller Vereine, die durch freie Thätigkeit das materielle und geistige Gedeihen der Bevölkerung zu heben suchen, stets mit dem größten Interesse verfolgt habe, sich heute berufen fühle, für dieses mit Erfolg gekrönte Streben den wärmsten Dank der Commune auszusprechen und dabei zugleich dem Vereine und seiner Schule jede mögliche Unterstützung zuzusichern. Endlich erwähnte Dr. Nagel noch, daß auch aus der Ferne dem Vereine zu seinem Jubelfeste viele Grüße und Glückwünsche zugekommen seien. Handels- und Cultusminister stehen an der Spitze dieser Glückwünschenden, von ihnen hat der Verein auch eine schöne Gabe, die Ausgabe der im

Versammlung beschäftigte sich im weiteren Verlauf der ersten Sitzung mit der Besteuerungsfrage und beschloß die Absendung einer Petition an den Reichstag, worin die Rückgewähr der Steuer auf Spiritus, der zu technischen Zwecken unter Denaturation verwendet wird, nochmals als dringend wünschenswerth empfohlen und als Ersatz des financiellen Ausfalles eine Getränksteuer in Aussicht genommen wird. In der 2. Sitzung am Sonnabend sprach zunächst Professor Märcker aus Halle über die Vortheile und Nachtheile, welche voraussichtlich eine durch die Einführung der Fabrikatsteuer nothwendig werdende Dünnmaischung in fabrikativer und landwirthschaftlicher Beziehung im Gefolge haben werde und kam zu dem Schluß, daß, so weit die Frage schon jetzt überblickt werden könne, die Nachtheile die geringen Vortheile, wenn auch nicht in fabrikativer, so doch in landwirthschaftlicher Beziehung bei weitem überragen.

* Welchen Umfang die Einschwärzung von Rindvieh aus Rußland in den letzten Jahren angenommen hat, dürfte aus den amtlichen Veröffentlichungen des statistischen Central-Comite's zu St. Petersburg zu ersehen sein, indem nach diesen in den Jahren 1874 und 1875 trotz des damals bereits bestehenden Einfuhr-Verbots nicht unerhebliche Mengen, und namentlich im Jahre 1875 allein 4038 Stück Rindvieh, aus Rußland nach Preußen eingeschwärzt sein sollen. Jedenfalls ist diese Menge noch ungleich erheblicher, als angegeben, da gewiß nicht alles ausgeführte Vieh, welches in Rußland einem Ausfuhrzolle nicht unterliegt, zur amtlichen Cognition gelangt ist, indem anzunehmen ist, daß von den Schwärzern weniger die öffentliche Zollstraßen, sondern zumeist Nebenwege zur Ausbringung des Viehes benutzt worden sind.

Schweiz.

Bern, 14. Febr. Dem Beschlusse des Nationalraths auf die Frage, ob und inwiefern die Organisation der diplomatischen Vertretung der Schweiz im Wege der Gesetzgebung zu ordnen sei, nicht einzutreten, hat der Ständerath heute beigestimmt. Eben so genehmigte er den Entscheid des Nationalraths, daß für diejenigen Kategorien von Bahnbeamten und Angestellten, deren Ersetzung an Sonntagen mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist (es ist nach dem Gesetze jedem Bahnangestellten wenigstens je der dritte Sonntag freizugeben), der Freisonntag durch einen freien Werktag ersetzt werden soll, so wie den weiteren Nationalrathsbeschluß, die Cantone nicht mit der Stellung von Geldcontingenten zur Bestreitung der Militärausgaben zu belasten, sondern dafür, wie seither, von dem Bunde nur die Hälfte der cantonalen Militärsteuer zu beziehen. — Der Gotthardtunnel-Unternehmer Favre hat seinen vor dem Bundesgerichts in Lausanne mit der Gotthardbahn-Gesellschaft geführten Prozeß gewonnen. Die letztere hatte ihm, weil sie einen Theil der Maurerarbeiten im Tunnel als nicht vertragsmäßig ausgeführt betrachtete, Zahlungen einbehalten. Das Bundesgericht hat sie jetzt zur Verabfolgung der zurückbehaltenen Summen nebst Zinsen und in die Prozeßkosten verurtheilt. — Mit dem Fortschritt im Gotthard-Tunnel will es sich noch immer nicht zum Bessern wenden. Vergangene Woche ist der Richtstollen durchschnittlich wieder täglich nur 3,85 Meter vorgerückt. — Für den Haller-Pavillon, welcher zum Andenken an den großen Gelehrten am hiesigen „Insel-Spital" errichtet werden soll und dessen Kosten auf 100 000 Fr. veranschlagt wurden, sind bereits 85 000 Fr. beisammen. Von den Descendenten Hallers wurden dazu 30 000 Fr. gestiftet und von einem Unbekannten allein 40 000 Fr., fehlen somit nur noch 15 000 Fr. — Im Auftrag des Bundesraths sind zwei schweizerische Offiziere, Artillerie-Oberstlieutenant Ott von Bern und Lieutenant Brüstlein von Basel, so eben nach dem bulgarischen Kriegsschauplatz abgegangen, um die Befestigungen der dortigen Bergpässe zu studiren. Bekanntlich ist in der Schweiz die Befestigung ihrer Berg-Grenzpässe gegenwärtig eine Tagesfrage, von deren glücklicher Lösung, so wird behauptet, die Neutralität der Schweiz allein abhängt.

Frankreich.

Paris, 16. Februar. Der neue Gouverneur von Paris, Baron Aymard, gehört zu den Offizieren, welche 1851 offen gegen das Kaiserreich stimmten. Ungeachtet rückte er bis zum General vor; 1870 wurde er bei Metz zum Kriegsgefangenen gemacht. Eine politische Rolle hat er bis jetzt nicht gespielt. — Ein Conflict ist zwischen dem Kriegsminister und dem Präsidenten des Senats ausgebrochen. Beim Todesamt für den Papst in Versailles erwiesen nämlich die Truppen dem Vorstand des Senats nicht die üblichen militärischen Ehren, während sie dem Präsidenten der Republik zu Theil wurden. Man glaubt, der commandirende General in Versailles, der Bonapartist ist, habe den Herzog Audiffret-Pasquier absichtlich verletzen wollen. — Der Marineminister hat an seine Untergebenen ein Rundschreiben gerichtet, worin er sie vor Opposition gegen die republikanische Verfassung warnt; er verlangt, daß die Regierung von allen denen, die ihr dienen, respectirt werde. — Heute fand die Beerdigung Claude Bernard's auf Staatskosten statt. Die kirchliche Feier wurde in der Kirche Saint Sulpice abgehalten. Cürassiere und Infanterie waren zur Erweisung der militärischen Ehrenbezeigungen befohlen. Die gesammte Universität und das Institut von Frankreich waren vertreten; auch viele Studirende wohnten der Feier an. Von der offiziellen Welt ward wenig gesehen. Die Leiche ward nach dem Kirchhofe Père Lachaise geführt, wo am Grabe vier Reden gehalten wurden. — Der „Temps" bestätigt, daß die Territorial-Armee in diesem Jahre zusammengezogen werden soll. — Der engere Finanzausschuß hielt diesen Nachmittag mit den Ministern des Krieges und der Marine eine Berathung, in welcher es sich um die Forderung eines Ergänzungscredits für den Fall, daß eine Kundgebung durch die Flotte zum Schutze der französischen Unterthnnen im Orient nöthig werden sollte, handelte. Das französische Mittelmeergeschwader liegt übrigens noch immer im Touloner Hafen und erwartet Befehle von der Regierung.

Versailes, 16. Februar. In der heutigen Senatssitzung führte Ladmirault den Vorsitz. Der Finanzminister legte einen Gesetzentwurf vor, wodurch die erste Session der Generalräthe am 8. statt am 27. April eröffnet werden soll, und verlangte für denselben die Dringlichkeit. Auf Anfrage des clericalen Senators Gavardie erklärte der Finanzminister, die Generalräthe müßten wegen der auf den 1. Mai anberaumten Eröffnung der Ausstellung früher, als es festgesetzt gewesen, einberufen werden. Gavardie fand diesen Grund nicht stichhaltig und erging sich in Angriffen gegen das Cabinet, die aber so wenig Eindruck machten, daß die Kammer ohne Weiteres die Dringlichkeit bewilligte und dann zur Berathung des Handelsvertrages mit Spanien überging. Der Vertrag wurde einstimmig angenommen. Die vierte Abstimmung über die Wahl eines Senators, die heute mit Spannung erwartet wurde, blieb wiederum fruchtlos: an der Abstimmung betheiligten sich 272 Senatoren; davon stimmten 135 für Carayon Latour, 135 für Victor Lefranc, 4 für verschiedeae Namen. Die fünfte Abstimmung wurde für nächsten Dienstag auf die Tagesordnung gesetzt. — In der Deputirtenkammer wurde heute, weil der Unterrichtsminister dem Begräbnisse Claude Bernard's anwohnte, das Budget des Ministers des Innern in Berathung genommen. Der Finanzminister sprach den Wunsch aus, die Kammer möge in Berathung des Budgets fortfahren; die Kammer erklärte sich damit einverstanden und vertagte sich dann bis zum Montag.

Italien.

Rom, 14. Febr. Die päpstliche Verfügung über die endgiltige Ruhestätte ist noch unbekannt. Von den italienischen Cardinal-Bischöfen sind Carafa und Canossa, die selbst der „Osservatore Romano" irrthümlich als anwesend bezeichnet, noch nicht angelangt. Der erstere ist leidend und der zweite „schulkrank" ob der allzu großartigen Leichenfeier für den verstorbenen König von Italien. Außer diesen beiden fehlen noch von der Zahl der 64 Bonnechose, Cullen, Moraes-Carooso, Mac Closkey, Saint Marc, Apuzzo und Paga y Rico. Alle Vermuthungen über einen kurzen Verlauf des Conclave sind luftig, vielmehr macht die große Anzahl der Theilnehmenden eine Hinausziehung des Wahlactes wahrscheinlich. Manche Eingänge des Vaticans sind bereits vermauert worden, namentlich die Glasthür zur Galleria degli Inscrizioni. Viele Cardinäle haben bereits ihre Conclave-Zimmer angewiesen erhalten, die zum Theil klein, teppichlos, dumpf und, fast möchte man sagen, lebensgefährlich sind. Jedem ist es gestattet, einen Caplan und ein bis zwei Diener mitzubringen. Die Fenster, die nach außen gehen, erhalten Holzvorschläge wie Gefängnißzellen. Privataltäre sind den Eminenzen nur in den Zimmern gestattet, wo sie weder essen noch schlafen. Alle eingehenden Briefe werden amtlich gelesen. Montag Morgen ist Heiligen-Messe und dann Eintritt in die Clausur. — Der Eindruck des päpstlichen Begräbnisses schildert mir ein Augenzeuge als überaus unheimlich. Das Gesicht der Leiche sei bereits grün und eingefallen gewesen und habe seltsam abgestochen gegen die Pracht der Gewänder und den Glanz der Krone. — Das Cardinals-Collegium wird noch vor dem Conclave einen Protest gegen die Besetzung Roms und des Patrimoniums Petri erlassen. — Laut zuverlässiger Mittheilung sind die französischen Cardinal-Bischöfe entschlossen, den Wunsch ihrer Regierung hintanzusetzen und Alles Mögliche zu thun, um das Conclave in's Exil zu treiben. — In der „Times" liest man: „Der Camerlengo hat in dem Schreibepult des Papstes ein versiegeltes Packet mit Instructionen für dessen Ablieferung in die Hände seines Nachfolgers gefunden; ferner 400 000 Scudi in Gold und französischen Banknoten. Die Bestimmung über diese Summe wird wahrscheinlich in dem Testamente des Papstes angedeutet sein. Das hinterlassene Vermögen des Papstes wird im Ganzen auf 120 Mill. Lire geschätzt und befindet sich größtentheils in den Händen des Hauses Rothschild in Paris."

— Wie die „N. Fr. Pr." aus sicherer Quelle erfährt, sind die Zeugen der Gräfin Lambertini, Tochter des Cardinals Antonelli, zur Vernehmung zugelassen worden. Die erste Nachricht wäre demnach nicht richtig. Die Verkündigung der Sentenz erfolgt demnächst.

Schweden.

Stockholm, 12. Febr. Die „Post- u. Reichs-Ztg." ist ermächtigt worden, mitzutheilen, „daß eine Verlobung zwischen dem Kronprinzen und einer auswärtigen Prinzessin weder eingegangen worden, noch bisher beabsichtigt gewesen ist."

Rußland.

Petersburg. Das Urtheil in dem Monstreprozeß gegen die „verbrecherische Propaganda" ist endlich erfolgt: der Hauptagitator Mischkin ist zu 10 Jahren Zwangsarbeit nach Sibirien, Andere sind zu einfacher Deportation verurtheilt, jedoch der Gnade des Kaisers empfohlen worden. 56 Angeklagten ist ihr sechsmonatliches Gefängniß während der Dauer des Prozesses als Strafe angerechnet; 90 Angeklagte sind völlig freigesprochen worden. Wer ersetzt diesen 90 Unschuldigen das, was sie in den Festungskasematten gelitten? So mancher geht als Unschuldiger mit zerrütteter Gesundheit weg, Beschädigung des guten Rufes und eine sehr in Frage gestellte Laufbahn für die Zukunft dürfte das Loos aller sein. — Zu der aus 44 Bataillonen bestehenden Reservearmee, deren Neubildung durch kaiserlichen Ukas angeordnet ist, hat auch das Weichselland sein etwa 8000 Mann betragendes Contingent zu stellen. Die dazu erforderliche Rekruten-Aushebung soll im April d. J. stattfinden und die nöthigen Vorbereitungen wurden bereits getroffen. Die neuformirte Reservearmee soll, dem Vernehmen nach, in Rumänien Aufstellung erhalten, wohin auch die im vorigen Monat hier eingezogenen Urlauber bereits abgeschickt worden sind.

Türkei.

* Die „Times" läßt sich aus Tschataldscha telegraphiren, die Russen ständen unter Skobeleff 48 000 Mann stark mit bedeutender Artillerie in Petaldscha. Im russischen Lager herrschte eine äußerst gereizte Stimmung gegen England. Die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten wird offen besprochen. — Ein weiteres Telegramm der „Times" aus Athen meldet, daß thessalische Aufständische am 15. Platanos nach einem Kampfe mit etwa 5000 Türken eingenommen haben. Vor Aufgabe des Platzes sollen viele Familien niedergemacht worden sein. Rendina und Somokovo setzten eine vorläufige Regierung ein und proclamirten die Vereinigung mit Griechenland. Die griechische Regierung ordnete die Bildung von 6 neuen Jäger-Bataillonen an. — In Kreta brachen allerwärts Feindseligkeiten aus. Die Aufständischen bemächtigten sich einiger festen Punkte und hißten daselbst die griechische Flagge auf.

Amerika.

Washington, 13. Febr. Präsident Hayes soll einen Brief geschrieben haben, in welchem er die Anklage gegen das Wahl-Comité (Returning Board) von Louisiana als eine Maßregel, die dazu angethan sei, die Versöhnung zwischen den politischen Parteien zu verhindern, mißbilligt. Man nimmt an, daß in jener Angelegenheit der Regierung das Recht der Einmischung zustehe und daß deshalb der Präsident, da es sich um eine ernste constitutionelle Frage handle, dieselbe dem Generalanwalt zur Begutachtung unterbreitet habe. — Die bedeutendsten Eisen- und Stahlfabrikanten im ganzen Lande haben ein Meeting in Philadelphia gehalten, in welchem Resolutionen angenommen wurden, welche die Anwesenden verpflichten, Alles zu thun, was in ihrer Macht steht, um zu verhindern, daß der neue Tarifentwurf Gesetzeskraft erlange.

* Die Nachricht des Wolff'schen Telegraphen-Bureaus aus Newyork vom 9. d. M. über ein großes Erdbeben in Lima und Guyaquil scheint durchaus unbegründet zu sein. Wie man der „Fr. Z." aus Stuttgart von interessirter Seite mittheilt, ist auf Anfragen in England die Antwort eingegangen, daß man dort von einem Erdbeben in Lima und Guyaquil nichts wisse. In der That ist nichts in den englischen Blättern über das angebliche Erdbeben zu finden. Es wäre wohl Sache des betreffendeu Telegraphenbureaus, seine diesbezügliche Nachricht richtig zu stellen oder zu erklären.

Danzig, 19. Februar.

B. Hr. Recitator Werner hielt Freitag Abend seinen ersten Vortrag im Saale des Gewerbehauses, in welchem wir schon so manchen Andern in derselben Weise wirksam sahen, z. B. Palleske, Genée, Kräplin, Frl. Elise Schmidt, Türschmann, Müller, Wohlmuth, Frau Lina Schneider u. a. m. Daß das anwesende Publikum nicht besonders zahlreich war, erklärt sich durch die nicht sehr günstigen Zeitumstände, besonders die äußerst zahlreichen Gesellschaften des Februar, sodann durch die verhältnißmäßige Unbekanntheit des Recitators, so wie die Art der Danziger, das erste Mal abzuwarten, und endlich durch die Vorliebe fürs Theater. An Orten, wo kein solches vorhanden ist, dürften Recitatoren bessere Geschäfte machen, da sie das fehlende in gewisser Hinsicht ersetzen; schwieriger ist die Concurrenz an einem Orte wie hier, wo neben einer guten Oper auch das recitirende Schauspiel, Lust- und Trauerspiel im Wesentlichen gut besetzt ist und namentlich an den überaus besuchten Sonnabenden für geringes Geld recht tüchtige Aufführungen mit allen nebensächlichen Anhalten fürs Auge zu haben sind. Besonders ungünstig war auch noch der Umstand, daß die Scenen aus Schiller's „Tell" so sehr bald hinter der im Ganzen sehr gelungenen Gesammt-Aufführung dieses Dramas im Theater stattfanden. Was Hrn. W.'s Leistungen betrifft, so hat er zunächst ein bis zur erschütternden Mächtigkeit starkes Organ, das freilich leicht zur überstarken Verwendung verleiten kann. Ja es ist psychologisch nicht ohne Interesse, zu beobachten, wie auch hier die Gewißheit, keinen Einspruch zu erfahren, gar bedenklich ist, und z. B. der gedämpft beginnende Geßler allmälig seine Mittel immer stärker entwickelt und darum desto weniger sich von den andern Personen unterscheidet. Auch der von Lessing so durchaus nicht despotisch dargestellte Sultan Saladin erhielt in dieser Art eine etwas starke Färbung. Gleichwohl ist es gewiß besser, starke Mittel zu haben, als sie nicht zu haben; denn mäßigen lassen sie sich immer noch, während ihr Mangel ein unverbesserliches Uebel bleibt. Auch ist in Betreff des Stärkegrades immerhin keine absolute Regel aufzustellen, da dem Einen das zu viel ist, was der Andere gerade so verlangt. Dasselbe gilt zugleich von dem Grade der Modulation der Stimme, des Auf- und Niedergehens in der Tonscala, worin Hr. W. nach dem Geschmacke des Referenten auch fast zu weit geht, statt sich auf die Hälfte oder Zweidrittel des Umfanges zu beschränken. Die zu starke und zu häufige Modulation der Stimme macht einen ähnlichen Eindruck wie beim Gesange das Tremuliren manches Sängers. Auch wäre eine größere Mäßigung um so mehr anzurathen, da sonst die Möglichkeit zur Unmöglichkeit wird, die verschiedenen Stimmen sprachlich genügend zu unterscheiden, wozu eine ganz besondere nicht zu häufige Begabung gehört, die von sehr sorgfältigem Studium noch unterstützt sein will. Namentlich bringt die Darstellung weiblicher Persönlichkeiten hier eine große Schwierigkeit mit sich, — die freilich bei den diesmal gewählten Nummern des Programms gänzlich fortfiel. — Auch mit den sogenannten Kunstpausen, den oft sehr wirksamen Unterbrechungen der Rede und des Dialogs, darf nicht Mißbrauch getrieben werden, sonst wird das Gegentheil des Beabsichtigten erreicht; statt der Steigerung des Effectes vielmehr Abstumpfung, namentlich der Eindruck des Unnatürlichen, wenn ein Redender auf seine nothwendig sogleich zu erwartenden Worte erst warten läßt. Dies gilt z. B. von manchen Worten des weisen Nathan, der doch zu bescheiden ist, zumal dem zugleich mächtigen und wohlwollenden Sultan gegenüber, um in höflicher Weise ihn auf seine Worte wie auf pythische Orakelsprüche erst durch eine Pause vorbereiten zu wollen. Nach den Stücken aus „Tell" (Hut — Apfelschuß — Wegführung Tells, Hohle Gasse und Geßler's Tod) und dem Gespräche Nathans mit Saladin nebst der Parabel von den drei Ringen trug Hr. W. noch die Marktscene aus Shakespeare's „Julius Cäsar" vor mit der Rede des Brutus (als Folie) und der des Marcus Antonius, diesem unerreichbaren Meisterstücke des Dichters, dem Muster einer perfiden und wirksamen Rede, welches allein genügend wäre, dem Dichter den schönsten Kranz der Unsterblichkeit zu verdienen. Hier wäre zu wünschen, daß bei scheinbarer Ruhe im Ganzen doch die sichtbare Steigerung der Wirkung zur Anschauung gebracht würde, so daß die Hörer, die römischen Bürger, ganz unvermerkt von der blinden Wuth gegen Cäsar als vermeintlichen Unterdrücker zur entgegengesetzten Empfindung, zur Wuth gegen seine Mörder hinübergebracht werden. Dies darzustellen ist freilich keine kleine Aufgabe; Hr. W. setzte seine Kraft dazu ein und es gelang nicht übel, wenn er auch frühere Recitatoren, z. B. Palleske, der im Cäsar vielleicht unübertroffen ist, nicht vergessen machte. — Fassen wir mit diesen freimüthig gemachten Ausstellungen auch das Gute zusammen was über Herrn W.'s Recitation zu sagen

---

Auftrage des Handelsministers an Ort und Stelle aufgenommenen italienischen Flachornamente erhalten, die wir unsern Stubenmalern dringend zu eifrigem Studium und zu starker Benutzung empfehlen. Der Landesdirector Rickert, der Oberstaatsanwalt Dalcke aus Marienwerder, früher Vorsitzender des Vereins, die Ehrenmitglieder, darunter Kreyßig aus Frankfurt a. M., haben dem Verein ebenfalls schriftlich ihre Glückwünsche gesendet. Ein zweiter Chor der Liedertafel schloß die Festsitzung, deren Theilnehmer sich nun nach der benachbarten anderen Ressource begaben.

Den großen Saal dort hatte uns unser Kunstgewerbe äußerst geschmackvoll geschmückt. Zwar ging das große Transparentbild, welches am Eingange den Gästen Willkommen bot, vor deren Eintreffen durch den außer Rechnung gelassenen Luftzug in Flammen auf, dafür war dann aber auch die Ueberraschung beim Eintritt in die Bankethalle desto größer. Mit Flaggentüchern, Gewerksfahnen, Emblemen und den Wimpeln des Marienburger Festzuges waren von den geschickten Händen eines Dekorateurs die Wände prächtig bekleidet. Sinnsprüche, Festgrüße, Bilder und Kranzgewinde hoben sich aus diesem vielfarbigen Feierkleide hervor. In zwei Nischen der Schlußwand des Saales drapirt von roth und weißen Stoffen standen, aus Tropenlaub hervortretend, die allegorischen Gestalten der Industrie und des Rechtes, darüber die goldenen Jahreszahlen 1828, 1878, Alles intensiv aber unsichtbar beleuchtet. Etwa 350 Festtheilnehmer fanden an den Tafeln des Saales und seiner Logen Platz, oben an der Quertafel neben dem Vorstande nicht nur die Mitglieder der Deputationen, sondern alle Ehrengäste, die Spitzen der communalen und kaufmännischen Behörden, die greisen Veteranen des Vereins, die geladenen Ehrenmitglieder. Dr. Nagel präsidirte. Ein starkes Heft Festlieder und ein Bändchen, enthaltend die Gesänge und Aufführungen früherer Stiftungsfeste, empfing jeder Theilnehmer als Gabe des Vereins.

Mit dem ersten Gerichte begann die lange Reihe der Tischreden und Trinksprüche, die der Oberbürgermeister Thomale mit einem Hoch auf den Kaiser, den allbeliebten und allverehrten, begann, der den Traditionen seines Stammes getreu, nicht nur als gewaltiger Kriegsfürst, sondern auch als Schützer und Förderer von Industrie und Gewerbe für das Wohl seines Volkes gewirkt hat. Indem Dr. Nagel auf das Wohl des Jubilarvereins ein Glas zu leeren aufforderte, las er zugleich einen telegraphischen Festgruß, den der Verband-Ausschuß der Bildungsvereine der Provinz, augenblicklich in Danzig versammelt, durch seinen Vorsitzenden gesandt hatte und ferner einen Glückwunsch Schichau's, des ersten Zöglings der ersten Gewerbevereinsschule, der durch eine Geschäftsreise nach Berlin von dem Feste ferngehalten ist. Und nun folgten Tischreden ohne Zahl, launige und ernste durcheinander. Die Einheimischen widmeten den Alten, die das Tüchtige selbstständig geschaffen, den Jungen, denen die Zukunft gehört, den städtischen Behörden, der Schule des Vereins und deren Vorstand, natürlich besonders auch den Gästen herzliche Worte und ein volles Glas. Die Geladenen sprachen das, was zuvor in feierlicher Anrede kundgegeben war, jetzt lebhaft und herzlich, angeregt durch die immer mehr sich belebende Stimmung der Festversammlung aus. Rose aus Holland erhob sich sogar zu kunstvollen Makamen. Dazwischen wurde viel Ernstes und Launiges gesungen, zuletzt ein Lied, welches Julius Lohmeyer dem Jubiläum als Festspende dargebracht hatte und das ihm eine herzliche Ovation eintrug.

Es ist alter Brauch auch bei allen gewöhnlichen Stiftungsfesten, daß der Abend mit einem dramatischen Scherze schließt, je toller, desto besser. Davon wich man auch diesmal nicht ab. Leider erst gegen 12 Uhr Nachts begann die Aufführung einer Burleske, die im All mit der Geburt der Planeten begann und die große Frage, über die die Väter unserer Stadt sich lange den Kopf zerbrochen, das städtische Deficit und die Unterbilanz des städtischen Haushaltes zum Angelpunkt hatte, wobei natürlich auch der Gegensatz zwischen Nationalliberalen und Fortschrittlern eine Rolle spielte, wie das in Elbing nicht anders sein kann. Kleinere und drastischere Späße folgten diesen, bis das Fest, ich weiß nicht wann? jedenfalls aber erst am hellen Tage geendet hat.

Es war ein wohlgelungenes, in Ernst und Scherz von bester Stimmung getragenes, der schöne Abschluß einer fünfzigjährigen erfolgreichen Arbeitszeit. Weniger das Fest als vielmehr diese Arbeitszeit, dieses stille, emsige, gemeinnützige Wirken während eines halben Jahrhunderts ist es, welches uns hier zu dem etwas ausführlichen Berichte veranlaßt hat. Von jenen ersten Zeiten an bis auf die heutige hat es in Elbing stets Männer gegeben, die, allein getrieben von reiner Liebe zur Sache, von Interesse für die Hebung der Kenntnisse und Erweiterung des Könnens ihrer Mitbürger, weder Arbeit, noch Mühe, noch selbst Verdrießlichkeiten und Verkennung gescheut haben, um dem vorgesteckten Ziele zuzustreben. Ihnen dankt Elbing mehr als die bloße Erhaltung und Belebung des Gewerbe-Vereins, es dankt ihrem Streben und Wirken den tüchtigen, gewerbfleißigen Bürgerstand, der wacker arbeitet, der mit Ausdauer, Entschlossenheit und gutem Muthe die Calamitäten mannhaft zu überwinden sucht, die während dieser traurigen Zeit des wirthschaftlichen Rückganges hart auf unserer Industrie lasten. Von dem alten Abranowski an bis auf die Männer, die heute den Verein leiten, hat sich dieser Gemeinsinn ununterbrochen fortgeerbt und wenn wir die Liste des Vereinsvorstandes seit den fünfzig Jahren durchsehen, so finden wir die besten Namen auf ihr, deren Träger sich auch auf anderen Gebieten um das Wohl der Stadt und der Provinz hochverdient gemacht haben.

Literarisches.

* Die Februar-Nummer von **Westermann's Illustr. Deutschen Monatsheften** bringt Fortsetzung und Schluß der überaus spannenden und meisterhaft geschriebenen Novelle „Das Skelet im Hause" von F. Spielhagen, sowie den Schluß der reizend gemüthlichen Geschichte „Wunnigel" von Wilhelm Raabe. Außerdem die zweite Abtheilung der Reise eines türkischen Diplomaten (Aristarchi Bey), der sich Charikles nennt. Auch den Schluß der „Lebenserinnerungen" von Levin Schücking und eine äußerst interessante Abhandlung des Professors Grashof über „Luftschifffahrt". Mehrere illustrirte Arbeiten und literarisch-kritische Beiträge ergänzen dieses neueste Monatsheft.

ist, so bekennen wir gern, daß er neben den ausgiebigen äußeren Mitteln auch im Besitze des Verständnisses seines Gegenstandes ist, so daß im Großen und Ganzen der Zweck seiner Bemühung erreicht wird. Er darf sich immerhin unter die Zahl der besseren Recitatoren zählen und auf steigenden Erfolg hoffen, wie ja auch das neulich anwesende Publikum, wenngleich wenig zahlreich, seine Befriedigung am Schlusse jeder Leistung durch reichlichen Beifall zu erkennen gab. Türschmann und andere später bedeutend gewordene Collegen haben bei unserm hiesigen sehr kritischen Publikum anfänglich auch nicht größere Erfolge gehabt; — wünschen wir ihm ähnlichen Fortgang, und zunächst für seine ferneren Vorträge hier stärkeren Besuch. Schließlich verdient das treffliche Gedächtniß mit Anerkennung erwähnt zu werden, welches es Herrn W. ermöglicht, alle diese Vorträge frei zu halten und so zugleich über seine physischen Mittel, einschließlich einiger nicht zu auffälliger Gesticulationen, ganz unbehindert zu gebieten.

S. [Stenographischer Verein.] In der Versammlung am 15. d. M. erfolgte die Aufnahme von 8 im letzten Vereins-Cursus ausgebildeten Mitgliedern. Vor Kurzem sind wieder drei Unterrichts-Curse in dem vereinfachten Stolze'schen System von Mitgliedern des Vereins eröffnet worden, und zwar mit 16 Militärpersonen, 24 Eisenbahnbeamten und 16 Lehrern. Ein vierter Cursus ist in Aussicht genommen. Mit Uebergehung der weitere Kreise nicht interessirenden Verhandlungsgegenstände wollen wir einige dem „Archiv für Stenographie" entnommene Mittheilungen erwähnen. Der Vorstand des Verbandes Stolze'scher Stenographen-Vereine hat beim General-Postmeister Dr. Stephan die Anwendung der Stenographie beim Dienstbetriebe der Fernsprechanstalten in Anregung gebracht. Die darauf ergangene Antwort lehnt den Vorschlag nicht ab, sondern behält die Beschlußnahme nur vor, bis hinreichende Erfahrungen bezüglich des Betriebes der erwähnten Verkehrsanstalten vorliegen werden. Der Verbandsvorstand hat ferner an die Eisenbahn-Directionen eine Vorstellung in Betreff der Wichtigkeit der Stenographie gerichtet. In Folge dessen ist von einer größeren Anzahl Directionen den Beamten die Erlernung der Stenographie unter Hinweis auf die Lehrbücher des vereinfachten Stolze'schen Systems empfohlen worden. In Paris haben die Gebrüder Duployé den Versuch gemacht, ihre Stenographie der Telegraphie dienstbar zu machen und zwar bei der Anwendung des von d'Arlincourt verbesserten Caselli'schen Apparates. Die Erfolge werden als sehr günstig bezeichnet. Aus den Mittheilungen sei noch erwähnt, daß bei dem letzten Wettschreiben des Berliner Kränzchens für Wett- und Prämien-Schreiber eine Dame unter drei Siegern den zweiten Preis erhalten hat.

* Der Unterrichtsminister hat neuerdings verfügt, daß im gesammten Schulunterrichte fortan nur die bekannten, von dem Bundesrathe festgestellten abgekürzten Bezeichnungen für die Maße und Gewichte angewandt und Rechenbücher, welche von nun an neu erscheinen, oder neu gedruckt werden, nur unter der Bedingung zum Schulgebrauche zugelassen werden dürfen, wenn in ihnen die vorgeschriebene Bezeichnung und Schreibweise zu ausschließlicher Anwendung gebracht ist.

66 Marienburg, 17. Februar. In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins, dessen Mitgliederzahl auf circa 120 Personen angewachsen und, nach den fortwährend einlaufenden Meldungen zu schließen, noch immer im Steigen begriffen ist, hielt zunächst Herr Landwirthschafts-Schullehrer Dr. Brosig einen Vortrag über „Schmarotzerthiere auf und in thierischen und pflanzlichen Organismen". Darauf trat der Verein wiederum in die Debatte über die in den letzten Sitzungen schon lebhaft ventilirte Frage, behufs Errichtung einer Zuckerfabrik in Marienburg, ein. Den unermüdlichen Bemühungen des Vorstandes war es gelungen, schließlich so viele Besitzer aus dem kleinen Werder und der Höhe für die in Rede stehende Fabrik zu interessiren, daß das Zustandekommen derselben jetzt ziemlich gesichert erscheint. Für den Anbau der Zuckerrübe sind bis jetzt 800 Morgen gezeichnet, auf weitere 400 Morgen rechnet man noch. Vorgeschlagen wurde in Altfelde ein Rübendepot zu errichten, damit es so jedem Rübenproducenten ermöglicht würde, seine Rohproducte nicht weiter als auf höchstens eine Meile Entfernung verladen zu brauchen. Die bis jetzt vorliegenden Zeichnungen rühren fast ausschließlich von Besitzern des kleinen Werders und der Höhe her; das große Werder ist bis jetzt noch sehr zurückhaltend in seinen Anerbietungen. Ein Grund dafür dürfte zweifelsohne in dem noch immer bestehenden Brückenzoll bei der hiesigen Eisenbahnbrücke zu suchen sein. — Im hiesigen Handwerker-Verein werden bereits die Vorbereitungen zu dem diesjährigen Stiftungsfeste getroffen, das am 23. d. M. in den Räumen des hiesigen Schützenhauses mit Concert, Vorträgen der Liedertafel, Festrede und Ball begangen werden soll. — Nachdem unsere Theatergesellschaft uns verlassen und nach Osterode übergesiedelt ist, beginnt die Reihe der uns weiter bevorstehenden Wintervergnügungen demnächst die hiesige Liedertafel, die gestern Abend ihren activen und passiven Mitgliedern eine musikalische und theatralische Soirée, in der nach verschiedenen Chor-Compositionen von Mozart, C. M. v. Weber, Spohr u. A. zum Schluß die Genée'sche Operette „Die Zopfabschneider" zur Aufführung gelangte. Am nächsten Montage wird dieselbe Soirée durch eine Wiederholung auch dem größeren Publikum zugänglich gemacht werden. — Während das schriftliche Abiturienten-Examen des hiesigen Gymnasiums beendet ist, wird das der Landwirthschaftsschule voraussichtlich nicht vor Mitte März stattfinden; der Termin der mündlichen Prüfung ist für das Gymnasium auf den 25. d. Mts. festgesetzt; für die Landwirthschaftsschule ist es bis jetzt seitens der Regierung noch nicht bestimmt. In beiden Anstalten haben sich je sechs Schüler zu dem Examen gemeldet. Die Landwirthschaftsschule wird nach Absolvirung dieses ihres ersten Abgangsexamens voraussichtlich zu denjenigen Anstalten gehören, welche die Berechtigung haben, Zeugnisse für den einjährigen freiwilligen Dienst auszustellen. — Schließlich sei noch einer Bestrebung hiesiger Bürger erwähnt, der Haus- und Straßenbettelei, die jetzt wieder mehr als je überhand genommen, durch Gründung eines Unterstützungs- und Arbeitsnachweisungs-Vereins mit Erfolg entgegen zu treten, nachdem ein älterer, dieselben Zwecke verfolgender Verein seit Jahren seine Thätigkeit aus hier weiter nicht zu erwähnenden Gründen eingestellt hat. Die vorbereitende Versammlung zur Neubegründung eines derartigen Vereins beschloß u. A., demnächst — es wurde der 24. Februar in's Auge gefaßt — eine Vereinigung aller hiesigen, sich für die Frage einer Beschränkung der Bettelei interessirenden Bürger zu berufen, um dann den Verein zu constituiren. Den Besuch dieser Versammlung möchten wir den Interessenten warm an's Herz legen, um hier ein Werk zu Stande bringen zu helfen, das für jeden der hiesigen Ortsangehörigen ebensowohl von hervorragender volkswirthschaftlicher, als von nicht minder humaner und praktischer Bedeutung ist.

(=) Kulm, 17. Februar. Das Rittergut Gogolin ist endlich von den städtischen Behörden verpachtet worden, und zwar an den Besitzer Jacob Görtz aus Roßgarten für dessen Gebot von 4560 ℳ. Zugleich ist demselben Pächter auch der daran stoßende Jamrauer Bürgertheil für das Gebot von 500 ℳ. jährliche Pacht zugeschlagen worden. In Folge der hierdurch erzielten Mehreinnahmen wurde die Stadtverordnetenversammlung in die angenehme Lage gebracht, in ihrer letzten Sitzung zu beschließen, daß die Lehrer an der höheren Bürgerschule, zu dessen Vermögen das obige Gut gehört, von Zahlung der bisherigen Pensionsbeiträge vom 1. April 1877 befreit und diese aus den Einkünften der Schule entnommen werden sollen, womit voraussichtlich das Königl. Provinzial-Schulcollegium einverstanden sein wird. Unsere höhere Bürgerschule selbst geht dem Ende ihrer Reorganisation auch immer entschiedener entgegen und es soll zur Constatirung dieses in verhältnißmäßig kurzer Zeit erreichten günstigen Resultates schon zu Ostern d. J. die erste Abiturientenprüfung stattfinden. Vorher soll noch eine eingehende Revision dieser Anstalt durch den Provinzialschulrath Dr. Schrader aus Königsberg erfolgen, der den 18. d. M. hier zur Prüfung der Abiturienten an dem Königlichen Gymnasium eintrifft und wahrscheinlich zu diesem Zwecke vor der Theilung der Provinz unsere Stadt zum letzten Mal besuchen wird. — Die auch in diesem Jahre stattfindende Vormusterung des Pferdestandes wird für den hiesigen Kreis vor einer besonderen Vormusterungs-Commission in den Tagen vom 12.—15. März erfolgen und zwar an 4 verschiedenen Orten des Kreises: Briesen, Lissewo, Kulm und Maislaw. Die Commission besteht aus dem Hauptmann v. Briesen vom 1. Garde-Artillerie-Regiment und dem Landrath des Kreises. — Seit heute ist die Theatergesellschaft des Directors Hogrefe hier eingetroffen und giebt Vorstellungen in dem zum Hotel de Rom gehörigen Theatersaal.

C Aus dem Kreise Stuhm, 17. Febr. Der Bezirksrath des Regierungsbezirks Marienwerder hat durch Beschluß vom 2. d. Mts. die Einrichtung eines auf den Montag anzuberaumenden Wochenmarktes in der Ortschaft Nicolaiken genehmigt. — Das Kreis-Ersatzgeschäft wird in diesem Jahre am 23. und 24. April in Christburg, am 26., 27. und 29. April in Stuhm abgehalten werden. — Der Kreisdeputirte Landschaftsrath Roetteken zu Grünfelde hat die Verwaltung des Landraths-Amtes und die Leitung der Geschäfte des Kreisausschusses übernommen; der Landrath Steinmann ist am 16. d. Mts. nach seinem neuen Bestimmungsorte Zell a. d. Mosel abgereist. — Zum Rector der Stadtschule zu Stuhm ist gestern der Lehrer Albrecht aus der Gegend von Tilsit gewählt worden.

Neuenburg, 16. Februar. Die von einer Anzahl Bewohner unseres Kreises an die Direction der Ostbahn gerichtete Petition um Errichtung eines Bahnhofes in unmittelbarer Nähe unserer Stadt scheint bei dieser Behörde ein Aussicht gewährendes Entgegenkommen gefunden zu haben. Die Direction hat bereits durch einen hierher abgeordneten Beamten Erhebungen über die Rentabilität des Unternehmens anstellen lassen.

Briesen, 14. Februar. Im vorigen Sommer wurden einige hiesige Bäcker verurtheilt, weil sie die Brodtaxen überschritten, d. h. schwerere Waare verkauft, als sie angegeben hatten. Das Appellgericht sprach dieselben frei, weil in ihrem Verfahren eine Prellerei, welche zu verhüten Zweck der Taxe sei, nicht gefunden werden könne. In Folge dieses Erkenntnisses hat die hiesige Polizei die fernere Aufnahme von Brodtaxen unterlassen, da sich hiernach dieselben als eine rein illusorische Maßnahme erweisen.

-ck- Mohrungen, 15. Febr. Der hiesige Kreis-Ausschuß beschloß in der Sitzung am 14. d. Mts. bei der Berathung über die Erfolge der am 11. d. Mts. in Elbing abgehaltenen Comité-Sitzung behufs baldiger Realisirung des Secundär-Eisenbahn-Projects Elbing-Saalfeld-Mohrungen, dem nächsten Kreistage zu empfehlen, von dieser Linie Abstand zu nehmen, dagegen eine Commission zu wählen, welche in Gemeinschaft mit dem Pr. Holländer Kreis für die Linie Güldenboden-Mohrungen mit einer Abzweigung über Mahrau nach Saalfeld stimmen soll, umsomehr da diese Linie dem allgemeinen Interesse mehr Rechnung trägt und bei günstigerem Terrain nur sieben Meilen, jene dagegen 11 Meilen lang ist.

* Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Gerichts-Assessor Mahraun bei dem Kreisgericht in Lyck, der Gerichts-Assessor Eichelbaum bei dem Kreisgericht in Lötzen, der Gerichts-Assessor Nikolaiski bei dem Kreisgericht in Sensburg.

⊙ Bromberg, 17. Febr. Das am hiesigen Wollmarkt belegene Hotel „Englisches Haus", früher der Wittwe Ritter gehörig, ist im gerichtlichen Subhastations-Termine für das Meistgebot von 115 050 ℳ. in den Besitz von L. Bärwald in Nakel übergegangen, für den auf dem Grundstück eine Hypothekenforderung haftete. — Die neulich schon mitgetheilte Subhastation des 11 000 Morgen großen Rittergutes Strelitz erfolgte aus demselben Grunde. Die Firma Gebr. Friedländer hierselbst, welche das Rittergut erstand, hatte eine Hypothekenforderung von 324 000 ℳ., die gleich hinter der Landschaft eingetragen war.

Memel, 16. Febr. Auf dem hiesigen Postamte ist kürzlich ein mit großer Geschicklichkeit gefälschtes Thalerstück angehalten worden. Der Fälscher hat die ganze äußere Platte und den Rand eines richtigen Thalers haarscharf abgesägt und die Theile auf einer hergestellten Zinnscheibe befestigt, so daß selbst ein geübtes Auge getäuscht wird und der Betrug nur beim Aufwerfen am Klange zu entdecken ist. Die Werkstatt, aus welcher das Falsifikat hervorgegangen, glaubt das „M. D." in Memel vermuthen zu müssen.

Vermischtes.

Paris, 15. Februar. Gestern wurde im hiesigen Hotel des Ventes ein Stradivarius — er trägt die Jahreszahl 1709 — öffentlich versteigert. Er wurde bis auf 21 000 Frcs. getrieben.

Pera, 6. Febr. Die Nachrichten über den Gesundheitszustand im Hedschas lauten wieder beunruhigender. In Medina starben in 5 Tagen 101 Cholerakranke; in Jambo, dem Hafen von Medina, sind 10 000 Pilger versammelt, unter denen sich viele Fälle von Cholera-Diarrhöe zeigen. Die syrische Pilgerkarawane hat auf der Rückkehr 169 Todesfälle an der Cholera gehabt.

Lotterie.

Am achten Ziehungstage, 16. Februar, der 4. Klasse 157. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

Zu 300 ℳ.: 1127 2103 3118 275 714 6805 900 7339 431 8130 404 474 9123 691 10 098 619 11 046 907 12 109 131 459 649 13 001 178 14 209 406 546 839 961 15 014 215 502 16 355 602 701 708 17 258 424 615 18 174 19 072 151 605 20 598 21 012 389 509 930 22 130 393 541 24 427 25 351 416 771 27 052 296 586 28 393 29 187 30 013 040 484 590 31 334 694 32 590 920 34 597 630 920 35 140 566 36 692 843 37 052 331 358 547 912 38 066 586 975 39 104 648 646 40 004 097 42 394 43 241 937 44 260 455 45 588 48 066 452 49 124 52 196 54 043 365 559 55 857 56 021 421 57 475 616 701 58 334 59 159 561 60 776 901 61 003 461 646 743 62 567 63 782 64 699 65 234 66 528 896 67 009 115 675 68 420 69 684 719 70 567 71 916 72 445 73 436 705 75 017 767 905 76 600 794 77 135 195 389 432 703 78 240 297 762 80 033 81 308 82 885 83 364 403 598 631 783 84 450 85 624 717 86 008 87 144 645 987 88 151 89 787 92 213 93 412 556 643 921 94 013 717.

Zu 210 ℳ.: 6 16 64 122 130 163 210 226 265 295 336 509 539 579 584 614 738 740 884 610 961 1032 056 099 113 120 179 206 275 313 346 370 372 414 548 550 562 618 750 855 861 944 956 999 **2**010 079 109 180 197 374 441 484 511 520 625 639 690 781 830 858 905 **3**014 196 313 319 445 545 601 621 630 638 645 **4**106 267 341 435 631 722 766 858 899 954 974 983 **5**157 162 166 250 307 312 360 420 468 528 625 669 775 793 913 993 **6**053 069 111 116 199 219 250 326 327 336 350 412 430 869 892 905 971

997 **7**101 103 109 134 147 174 194 258 396 407 465
521 535 553 568 638 679 703 821 824 855 936 945
8086 135 155 173 182 211 217 241 277 360 396 439
482 527 663 691 742 798 824 834 919 985 **9**071 096
161 368 370 377 422 465 485 510 514 554 565 604
609 795 814 939 **10** 135 223 232 253 395 401 469
471 515 537 569 777 682 711 795 856 890 940 949
962 **11** 056 153 364 394 510 516 581 662 723 787
938 **12** 067 225 300 317 436 487 498 514 519 537
569 576 600 611 622 668 726 737 860 879 884 981
13 006 122 151 160 179 379 400 487 500 504 531 632
657 734 840 945 **14** 069 084 243 244 271 305 350 379
395 428 465 558 677 712 731 738 759 768 867 942
949 976 **15** 023 064 109 146 171 203 235 304 361
483 503 520 546 602 619 683 732 825 947 949
16 084 167 208 350 373 435 491 495 511 528 541
581 585 613 621 628 672 703 749 809 841 881 930
936 956 960 996 **17** 012 027 106 432 491 555 566
572 577 640 649 824 878 911 934 943 976 994
18 084 127 138 141 325 402 425 481 527 580 612
689 695 716 733 742 815 819 831 888 916 938
19 038 055 106 124 148 171 276 282 283 293 328
363 473 659 670 683 717 769 832 839 887 906 917
959 **20** 020 092 099 159 205 217 249 296 420 430
441 508 543 577 633 693 697 737 797 **21** 070 098
140 164 197 208 226 256 298 372 398 491 498 538
618 687 690 788 838 870 871 911 **22** 004 089 165
192 268 275 418 460 498 518 641 680 738 912 989
23 030 112 117 287 289 295 516 517 555 582 622
632 635 672 677 686 702 704 731 737 785 823 843
854 862 882 907 926 993 994 **24** 034 048 125
185 232 259 449 460 465 516 601 644 672
703 760 847 858 **25** 041 107 122 156 169 220
247 354 377 389 403 422 449 463 467 569 587
598 641 684 711 793 855 859 875 882 915 **26** 043
02 106 318 343 482 620 707 728 729 734 753 809
859 944 **27** 231 255 330 366 426 446 512 515 570
652 719 744 782 819 851 881 910 932 **28** 115 120
203 275 477 534 672 734 742 781 857 893 902 980
983 992 996 **29** 082 133 142 181 273 316 349 351
360 375 410 435 447 455 459 466 574 588 641 763
766 780 811 858 883 990 **30** 008 108 126 193 225
338 339 460 500 503 585 643 693 744 811 831 856
867 880 970 **31** 017 053 115 127 207 231 241 355
366 416 907 **32** 008 161 196 209 213 214 243 285
389 391 425 453 508 623 682 685 697 846 936 979
33 040 077 091 096 119 165 169 197 202 219 324
340 347 355 365 378 387 462 505 591 593 679 684
714 718 834 **34** 015 092 177 191 284 359 391 562
792 831 905 949 **35** 028 041 113 155 175 229 329
397 463 481 604 623 637 667 668 710 799 839 903
928 **36** 022 089 239 246 311 325 342 410 427 839
883 888 916 943 960 996 999 **37** 022 067 139 193
242 294 322 359 385 539 616 740 769 998 **38** 089
096 152 230 237 262 352 344 346 360 423 512
972 673 810 866 870 883 **39** 063 080 113 137
227 348 402 416 579 633 670 719 781 852 871 905
40 168 210 241 252 275 287 291 315 357 420 448
462 475 538 618 659 701 818 834 883 926 **41** 000
36 093 215 250 312 484 514 620 645 826 859 999
42 047 055 123 218 239 374 376 523 663 679 739
798 997 **43** 087 226 266 383 468 516 567 595 654
715 819 874 889 930 **44** 031 090 211 287 306 309
335 352 357 380 393 442 454 467 516 919 **45** 303
309 381 393 417 574 580 594 709 795 806 **46** 065
038 253 271 274 293 351 382 591 643 750 864 881
961 **47** 029 141 182 322 327 332 352 395 430 480
582 620 652 699 701 712 783 **48** 027 062 084 157
359 481 483 526 581 642 701 772 778 885 941 956
49 131 345 360 414 513 518 535 538 728 893 901
50 015 229 299 311 316 323 356 373 420 421 425
613 620 779 841 955 958 **51** 019 028 079 246 386
419 473 555 665 687 791 832 946 **52** 014 093 127
291 332 360 410 424 447 493 513 535 569 583
611 630 744 807 835 920 941 961 **53** 025 029 041
047 173 263 318 333 356 422 432 518 562 635 800
837 905 910 990 **54** 0 4 057 287 323 325 436 495
523 537 544 604 718 733 833 910 911 942 945
981 **55** 022 032 039 316 373 382 425 443
573 582 711 829 882 929 991 **56** 070 106 178 238
330 384 446 529 572 594 616 699 705 750 835 829
872 899 923 931 **57** 012 046 140 213 271 336 421
451 511 532 561 677 787 792 798 810 857 878 879
968 995 **58** 062 122 134 176 229 236 238 312 409
473 489 533 540 610 622 637 654 658 784 807 854
909 **59** 013 072 104 110 113 280 322 372 394 397
502 520 593 613 693 728 732 757 762 849 861 903
940 **60** 035 053 085 074 101 129 131 132 177 212
273 392 504 595 721 827 858 863 877 987 **61** 103
115 124 170 206 236 263 270 299 410 425 434 457
484 503 557 648 655 681 706 707 744 834 848 85
861 967 980 999 **62** 002 079 145 161 195 240 282
290 322 347 414 436 507 566 606 610 627 649 613
835 870 884 997 **63** 056 128 444 565 617 626 649
701 757 830 967 **64** 190 192 248 267 377 399 409
414 416 571 599 684 747 756 762 986 **65** 028 105
148 178 194 216 246 285 314 423 462 561 666 674
757 841 882 **66** 172 321 433 491 538 585 627
724 803 820 967 **67** 027 129 156 207 284
302 3.7 331 337 552 598 646 736 764 768
68 072 288 334 384 385 463 570 592 703
791 793 **69** 036 053 185 198 228 322 328 369 460
694 711 737 786 863 **70** 004 032 124 146 235 435
445 450 455 632 658 679 801 826 879 934 945 966
71 034 241 441 496 555 565 681 757 819 863 865
896 961 972 **72** 073 100 107 194 287 561 579 619
765 853 986 **73** 048 064 127 133 155 328 419 565
574 600 643 660 846 867 **74** 092 166 233 341 619
640 697 758 918 996 **75** 068 149 163 494 517 586
599 615 632 802 834 948 **76** 008 068 135 170 172
373 463 763 957 **77** 018 043 105 185 456 699 754
769 934 948 **78** 077 215 259 273 295 312 341 547
595 771 803 814 **79** 044 164 218 289 304 554 641
618 845 855 910 **80** 043 077 115 178 318 375 458
482 554 599 636 663 771 779 829 866 977 **81** 009
042 087 141 189 198 357 398 408 565 647 800 823
867 874 **82** 161 217 230 323 493 530 534 661 683
717 761 797 998 **83** 004 145 297 305 350 353 500
512 526 616 658 870 890 **84** 018 034 172 175
194 309 385 497 615 644 689 742 750 752 759 839
847 851 988 **85** 033 066 083 103 151 261 310 498
570 637 660 693 959 **86** 021 028 042 056 091 100
127 176 188 283 393 426 451 486 490 497 696 785
889 898 933 **87** 001 004 102 126 181 210 222 232
245 248 291 310 392 494 534 775 813 825 833 845
904 990 **88** 012 054 160 165 196 213 343 346 355
372 411 434 459 502 537 556 569 644 710 760 785
813 866 871 931 961 **89** 045 065 136 281 306 340
346 368 457 474 512 523 891 **90** 015 180 184 203
217 221 286 291 484 506 519 547 571 599 659 759
834 875 965 **91** 049 128 148 185 254 271 277 278
290 318 364 396 409 555 623 718 725 757 785 793
820 880 893 903 **92** 161 313 315 324 386 450 499
533 **93** 247 317 376 393 690 **94** 096 131 153 300
308 326 472 518 536 617 700 836 854 889.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

18. Februar.

Geburten: Arb. Joh. Ferdinand Schulz, S. — Metallgießer Josef Benjamin Dobronski, S. — Magistrats-Büreau-Assistent Joh. Alexander Näthler, S. — Schlosser Richard Croll, T. — Tischler Jos. Hermann Prigan, S. — Arb. Gustav Ludwig Wikowski, T. — Schiffszimmerges. Aug. Eduard Rosenowski, T. — Barbier Friedr. Theodor Lietz, T. — Kutscher August Bernhard Beyer, T. — Magistrats-Bote Ludwig Konietzko, T. — Schuhmacher Carl Aug. Alex. Finkel, T. — Arb. Wilh. Jacob Müller, S. — Schuhmacher Carl Aug. Anders, S. — Maurer Carl Julius Seeger, S. — Arbeiter Hermann Zielke, S. — Eisenbahn-Weichensteller Heinrich August Zumkowski, T. — 1 unehel. S., 1 unehel. T.

Aufgebote: Arbeiter Johann Sauer und Henriette Charlotte Caroline Brenk.

Todesfälle: S. d. Postschaffners Herm. Matthiak, 11 M. — S. d. Trompeters Ernst Rob. Hasenpusch, 4 M. — Pauline Prina, 56 J. — T. d. Kahnschiff. Daniel Tonn, 1 J. — S. d. Schuhmachers Joh. Friedr. Wilh. Kroker, 4 J. — S. d. Schlossers Rich. Croll, 1 J. — Minna Natalie Bellgardt, gb. Bierling, 61 J. — T. d. Arb. Ludw. Gers, 1 J. — Schmied Franz August Michael Köllmer, 36 J. — S. d. Schiffszimmerges. Julius Leopold Krause, 1 M. — S. d. Arbeiters Christian Olschewski, 4 J. — Christiane Louise Hortensie Schmerwitz, 21 J. — Schneider Franz Rexin, 53 J. — S. d. Schneiders Otto Albert Gehrke, 8 M. — 2 unehel. S.

Kartoffelstärke.

Berlin, 16. Februar. (Original-Bericht der Bank- und Handels-Zeitung von Victor Werckmeister.) Reingewaschene rohe Kartoffelstärke in Käufers Säcken per Febr. 15—15,25 ℳ., per März-April 15,50 ℳ. per 100 Kilogr. Netto, 2½ pCt. Tara, per Kasse frei Berlin, bahnamtl. Gewicht der Verladungsstation in Quantitäten von mindestens 10 000 Kilogr. Bei geringen Umsätzen konnten sich die jüngst gemeldeten Preise für trockene Kartoffelstärke und Mehl nicht voll behaupten. Zu notiren: Prima centrifugirte chemisch-reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit circa 20 pCt. Wassergehalt, disponibel und per März-April 30,50—31 ℳ., do. Ia Mehl disp. 31 bis 32 ℳ., per März-April 31—31,50 ℳ. Ia Kartoffelstärke und Stärke-Mehl, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleicht, dispon. und per März-April 29,50—30 ℳ.; Ia Mittelqualitäten dispon. 28—29 ℳ., Secunda-Stärke und Mehl 26—27 ℳ., Tertia, Schlamm ohne Angebot. Russisches Kartoffelmehl loco und kurze Lieferung in Ia abfallender und secunda Waare disponible und kurze Lieferung 28 bis 29 ℳ. Alles per 100 Kilogramm Brutto incl. Sack frei hier per Kasse.

Butter.

Berlin, 18. Febr. (Gebrüder Lehmann & Co., Louisenstraße 31.) In verflossener Woche waren die Zufuhren von feinen und geringen Sorten kleiner als bisher. Von Ersteren absorbirt nun Hamburg in Folge englischer Ordres bei guter Frage und höheren Preisen einen Theil der sonst auch hier gemachten Abladungen, während die verminderte Zufuhr der geringen Sorten auf Speculation der Eigner auf baldige bessere Berichte zurückzuführen ist. Der hiesige Handel blieb trotzdem eng begrenzt und auf Preise konnte kein Einfluß ausgeübt werden; dieselben sind unverändert die vorwöchentlichen. In Mittelbutter bleibt es flau. Wir notiren ab Versandorte, alles per 50 Kilogr.: feine und feinste Mecklenburger 112—120 ℳ., mittel 108 bis 110 ℳ., Holsteiner und Vorpommersche 105—120 ℳ., Sahnenbutter von Domänen und Molkerei-Genossenschaften 110—120 ℳ., feinste 135 ℳ., Landbutter: Pommersche 88 ℳ., Pächterbutter 93 ℳ., Littauer 80 ℳ., Hofbutter 95 ℳ., Elbinger 75 ℳ., Schlesische 70—80—90 ℳ., Baierische Landbutter 65 ℳ., Gebirgsbutter 77 ℳ., Hessische 84 ℳ., Thüringer 82—90 ℳ., Ostpreußische 85 ℳ., Westpreußische 70 bis 80 ℳ., Galizische (franco hier) 63—68 ℳ.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 18. Februar. Wind: SW.
Nichts in Sicht.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Februar.

		Crs. v. 16.			Crs. v. 16.
Weizen			Pr. 4½ consl.	105,10	105
gelber			Pr. Staatsschldsch.	92,70	92,70
April-Mai	204,50	206	Wstp. 3½% Pfdb.	84,10	84,10
Mai-Juni	205,50	207	do. 4% do.	96	96
Roggen			do. 4½% do.	101,60	101,50
April-Mai	145,50	146,50	Berg.-Märk. Eisb.	74,90	74,40
Mai-Juni	144,50	145,50	Lombardenfer. Cp.	31	31
Petroleum			Franzosen . . .	448	442
per 200 ℔			Rumänier . .	24,90	24,70
Februar	24,30	24,70	Rhein. Eisenbahn	105,90	105,50
Rüböl Apr.-Mai	68,90	68,70	Oest. Credit-Anst.	400,50	387
Mai-Juni	69	68,80	5% russ.-engl. A. 62	83,60	83,50
Spiritus loco			Oest. Silberrente	57,80	56,50
Februar	51,40	51,50	Russ. Banknoten	222	219,20
April-Mai	52,80	52,80	Oest. Banknoten	171,40	171,20
Ung. 6% Goldr.	79	78,40	Wechsel crs. Lond.	—	20,30

Oesterr. 4% Goldrente 64,20.
Wechselcours Warschau 221,75.
Fondsbörse Schluß Realisirungen.

Hamburg, 16. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine still. — Roggen loco ruhig, auf Termine behaupt. — Weizen per April-Mai 212½ Br., 211½ Gd., per Mai-Juni per 1000 Kilo 214 Br., 213 Gd. — Roggen per April-Mai 151½ Br., 150½ Gd., per Mai-Juni per 1000 Kilo 151½ Br., 150½ Gd. — Hafer still. — Gerste flau. — Rüböl still, loco 73½, per Mai per 200 ℔ 71½. — Spiritus fest, per Febr. 41½, per März-April 41¾, per April-Mai 42½, per Mai-Juni per 1000 Liter 100 pCt. 43. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 10,80 Br., 10,60 Gd., per Februar 10,60 Gd., per August-Dezbr. 12,20 Gd. — Wetter: Trübe.

Heute Mittag 2 Uhr entschlief unsere geliebte Tochter **Anna** nach vieljährigen Leiden. (5401

Danzig, den 18. Februar 1878.

Sommerfeld und Frau.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Konitz,

Erste Abtheilung.

den 15. Februar 1878, Vormitt. 11¾ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Eduard Tschirschwitz** in Konitz ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. Januar 1878 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kreis-Gerichts-Secretair Cosack bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 27. Februar 1878,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Gerichtssaale vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Gerichtsrath Quedenfeldt anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen definitiven Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. April 1878 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse **Anzeige** zu machen, und **Alles**, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (5363

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Jagd auf der über 2000 Morgen großen Feldmark an den Meistbietenden steht Termin

auf Sonnabend, den 23. Febr.

Nachmittags 4 Uhr

im hiesigen Schulzenamte an.

Gr. Walddorf, den 18. Februar 1878.

Der Gemeindevorsteher

Peters.

Dampfer-Verbindung

Danzig—Stettin.

In Ladung liegen ab Stettin nach Danzig:

Dampfer „Kreßmann" am 28. Februar,
Dampfer „Stolp" am 6. März.

Güteranmeldungen nehmen entgegen

Rud. Christ. Griebel

in **Stettin,**

Ferdinand Prowe,

Danzig,

5388) Comtoir im „Friede"-Speicher am Schäferei'schen Wasser.

Dr. med. Heldt,

Breitgasse No. 94,

Specialarzt für Augen-, Ohren- und Halskrankheiten. Tägl. Sprechstunden v. 10—1 Uhr Vorm. u. 4—5 Uhr Nachm.

Zum Maskenball

der **Ressource „Geselligkeit" in Dirschau** trifft die elegante Maskengarderobe für Damen u. Herren schon Dienstag, den 19. d. Mts. bei mir ein.

H. Dargel, Dirschau.
Berlinerstr. 148 a.



Maskenanzüge für Herren



in den verschiedensten Gattungen, sauber und geschmackvoll gearbeitet, sowie Dominos, Kapotten u. Gesichtslarven verleiht

J. Voss, Schäferei 16.

Verschiedene Quadrillen sind vorräthig u. auswärtige Aufträge werden schnell besorgt.

Frische Silberlachse, Seezander, Karpfen, Hecht, Aal, Räucherlachs, Spickaal, Caviar vers. b. Paul Werner, Fisch-Export-Geschäft.

Zur gefäll. Beachtung.

Durch neuen vortheilhaften Gelegenheitskauf guter Stoffe wird

für 28 M. ein hocheleg. Gesellschafts- sogen. Interims-Rock,
für 42 M. ein feiner schwarzer Tuch-Anzug,
für 43 M. ein schwerer Winter-Anzug,
für 18 M. eine pikf. schwarze Hose u. Weste,
für 12 M. eine elegante Winterhose,
für 13 M. eine feine extra Militair-Hose mit Biese,

nur auf Bestell. nach Maaß angefertigt.

Die Anfertigung geschieht unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders und wird für solide Arbeit und guten Sitz garantirt.

Bestellungen erbeten

Heil. Geistg. 59, 1. Etage, gegenüber dem Gewerbehause. (5321

Frische Leinkuchen

von hiesiger staub- und sandfreier Saat,

Weizenkleie, Roggenfuttermehl

empfiehlt billigst ab hier oder Bahnhof **Schlobitten**

E. Koy,

5261) **Mühle-Wormditt.**

Dt. Krone.

In hiesiger Stadt würde eine Buchhandlung neben einer älteren sehr erwünscht sein. Dt. Krone hat Kreisgericht, Landrathsamt, Bauschule, großes Gymnasium, Haupt-Steueramt, höhere Töchterschule, hochfeine Umgegend. Ein Geschäftslokal in bester Gegend der Stadt ist schon vom 1. März d. J. zu höchst solidem Preise zu übernehmen. Reflectanten wollen sich gütigst an **F. Krause,** Hotelbesitzer, wenden. (5367

Königliche Ostbahn.

Die Empfangsgebäude, Güterschuppen, Nebengebäude, Wasserstationen und Beamtenwohnhäuser auf den Bahnhöfen und Haltestellen der Posen-Belgarder Bahn, welche veranschlagt sind:

auf Bahnhof bezw. Haltestelle	Empfangsgebäude: kleine Bahnhöfe	Empfangsgebäude: Zwischen-Bahnhöfe	Empfangsgebäude: Haltestelle	Güterschuppen: 4 Thüren	Güterschuppen: 2 Thüren	Neben-Gebäude: kleine Bahnhöfe	Neben-Gebäude: Haltestellen	Wasserstationen: groß	Wasserstationen: klein	Beamtenwohnhaus mit Stall: zwei Familien	Beamtenwohnhaus mit Stall: eine Familie	in Summa:
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Zlotnik	—	—	10484	—	4362	—	1361	—	—	—	—	16207
Wargowo . . .	—	—	10484	—	4362	—	1361	—	—	—	—	16207
Obornik . . .	—	20040	—	7532	—	3276	—	3872	—	9403	—	44123
Rogasen . . .	22410	—	—	7532	—	3276	—	—	1936	9403	—	44557
Budsin	—	20040	—	—	4362	—	1361	—	—	—	—	25763
Kolmar i./P. .	—	20040	—	7532	—	—	1361	3872	—	9403	—	42208
Gertraudenhütte	—	—	10484	—	4362	—	1361	—	—	—	—	16207
Lebehnke . . .	—	—	10484	—	4362	—	1361	—	—	—	—	16207
Jastrow . . .	22410	—	—	7532	—	3276	—	3872	—	9403	—	46493
Ratzebuhr . . .	—	20040	—	—	4362	—	1361	—	—	—	6429	32192
Lothin	—	—	10484	—	4362	—	1361	—	—	—	—	16207
Dallenthin . .	—	—	10484	—	4362	—	1361	—	—	—	—	16207
Gramenz . . .	—	—	10484	—	4362	—	1361	—	1936	—	6429	24572
Gr. Tychow . .	—	20040	—	—	4362	—	1361	—	—	—	—	25763
Kiefhaide . . .	—	—	10484	—	4362	—	1361	—	—	—	—	16207
									zusammen zu			399120

sollen in **Submission** vergeben werden und zwar in Loosen, welche

a. die Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer- und Schmiede-Arbeiten incl. Material mit Ausnahme der Feldsteine und Ziegel,
b. die Tischler-, Schlosser- und Glaser-Arbeiten desgl.,
c. die Klempnerarbeiten desgl.
d. die Dachdecker-Arbeiten desgl.
e. die Töpfer-Arbeiten desgl.
f. die Maler- und Anstreicher-Arbeiten desgl. oder aber
g. die Gesammtarbeiten

eines Bahnhofs bezw. eines Gebäudes umfassen.

Submissionstermin am **Montag, den 25. Februar 1878, Morgens 10 Uhr,** in unserem technischen Bureau, Victoriastraße No. 4 hierselbst, bis zu welchem Offerten mit der **Aufschrift:** „Offerte auf Ausführung von Bahnhofs-Hochbauten für Posen-Belgard" einzureichen sind. Die Bedingungen liegen bei unserem Bureau-Vorsteher Eisenb.-Secret. **Pasdowski,** Victoriastr. No. 4 und in den Baubureaux zu Obornik, Kolmar i./P., Schneidemühl, Jastrow, Neustettin, 5. Baustrecke und Belgard aus, werden auch gegen Franko-Einsendung von 20 ₰ für jedes Offerten-Formular für die einzelnen Arbeiten, für 60 ₰ für die Gesammtarbeiten und von 30 ₰ für jeden Kostenanschlag daselbst abgegeben; die Zeichnungen, welche nur soweit der Vorrath reicht, übersandt werden können, kommen mit 20 ₰ pro Blatt zur Berechnung.

Bromberg, den 5. Februar 1878.

Königliche Direction der Ostbahn, Bau-Abtheilung III. (4825

Deutsche Lebens-, Pensions u. Renten-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Potsdam.

Versicherungsbestand ult. December 1877.

32 324 Policen mit 56 722 572 M.

Im Monat December waren zu erledigen:
451 Anträge mit 1 243 565 M.
und vom 1. Januar bis ult. v. Mts.:
7007 Anträge mit 17 914 690 M.

Potsdam, den 31. Januar 1878.

Die Direction.

Versicherungs-Anträge werden jederzeit angenommen, und jede sonstige gewünschte Auskunft wird bereitwilligst ertheilt bei sämmtlichen Agenturen des Bezirks und bei der General-Agentur in Danzig, Jopengasse No. 35.

Nesselhauf,

5369) General-Agent für Westpreußen und Hinterpommern.

Auction.

Donnerstag, den 21. Februar 1878, Nachmittags 3½ Uhr, Auction im Güterschuppen der Königl. Ostbahn mit den daselbst lagernden

38 Säcken Weizenmehl 000.
3 dito dito 00.
30 dito dito I.
51 dito dito II.

5399) **Mellien. Ehrlich.**

Soeben eingetroffen: **Extra feine Brustbonbons,**

Theater-, Ball- und Gesellschafts-Confitüren.



täglich frisch bei **E. Reinke,** Glockenthor.

Sämmtliche gefüllte **Gelées** zu äußerst billigen Preisen. (5378

Die Besitzung des Herrn Wiebe in Klackendorf, ¼ Meile vom Bahnhof Altfelde, 3 Hufen 16 Morgen culm. groß, wovon 21 Morgen Wiesen, werde ich im Termin am

Dienstag, den 26. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle, im Ganzen oder in Parzellen, verkaufen, wozu ich Käufer hierzu einlade.

Emmerich, Marienburg.

Für Haarleidende.

Mehrfache Anfragen und Aufforderungen veranlassen mich, meine

Haarwuchssalbe,

welche das Ausfallen stillt und d. Wachsthum befördert, in empfehlende Erinnerung zu bringen. Mich jeder Reclame enthaltend, bemerke nur, daß, obwohl seit fast 3 Jahren nicht mehr annonciren ließ, dennoch heute noch Bestellungen und Anerkennungsschreiben einlaufen, was die hiesige Postanstalt bestätigen kann. Preis per Kruke 3 M.

Zachan i. Pomm.

Otto Selle, Apotheker.

Die Dentler'sche Leihbibliothek

3. Damm 13

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Bonbons

aus der Fabrik des Herrn **C. L. Friederichs** in Rostock empfehle den Herren Consumenten von 38 M. per Ctr. incl. Kiste. **Chocoladen, Chocoladenmehl, Mostrich** rc. zu Fabrikpreisen.

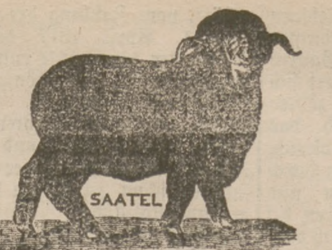
Proben und Preislisten in meinem Geschäftslocal **Portechaisengasse.**

5397) **Max Meyer.**

Gebrauchtes

Schiffs-Inventar:

Anker, große und kleine **Ketten, Tauwerk, Segel, Blöcke, 2 Steam-Winschen, Signallaternen** rc. in verschiedenen Dimensionen ist verkäuflich. Näheres **Burgstraße 20** im Comtoir von 9 bis 10 Uhr **Vormittags.** (5391



Vollblut-Stammheerde Gallnau

(Tochterheerde aus Saatel).

Der Bockverkauf über **60 sprungfähige Merino-Kammwoll-Böcke** findet **am 28. Februar** c., **Mittags 12 Uhr,** statt.

Gallnau bei Freistadt in Westpr.

3919) **Otto Schütze.**

Mühlen-Verpachtung.

Eine bedeutende Mühle mit starker Wasserkraft und nach neuester Construction eingerichtet, großer Mehl- und Korn-Speicher, günstig an Stadt- und Bahnhof belegen, mit 76 Morgen guter Boden, **ist zu verpachten.** Zur Uebernahme sind 8 bis 10 000 M. erforderlich. Näheres beim Mühlenmeister **R. Ristau** in Heinrichsdorf bei Terespol in Westpr. Auch wird daselbst ein sehr rentabler Gasthof in einem großen Dorfe mit 3 Morgen Gartenland für den sehr geringen **Preis von 2000 Rp. zu kaufen nachgewiesen.**

Repositorien, Ladentisch, Doppel-Pult

sind zu verkaufen

5396) Gr. Gerbergasse 11, 2 Tr.

Directen **honorarfreien**

Stellen-Nachweis

ohne jeden **Vermittler** gewährt die seit 19 Jahren überall bewährte Zeitung:

Vacanzen-Liste.

Man **abonnirt** durch Postanweisung: **monatlich** (5 Nr.) **3 M., dreimonatlich** (13 Nr.) **6 M.,** incl. Francatur **direct** b. Verleger **P. Grabow,** vorm.: **A. Retemeyer** in **Berlin,** Kur-Straße 40. (3150

Eine leistungsfähige Käsehandlung im bair. Algäu,

mit eigener Fabrikation, sucht zur Vertretung am hiesigen Platze einen tüchtigen Agenten. Gef. Offerten **sub A. O. 316** an **Rudolf Mosse** in **München** erbeten. (5280

Am 1. April d. J. wird die **zweite** (Hof- und Speicher-) und die **dritte** (Feld- u. Gespann-)

Inspectorstelle vacant.

Gehalt je nach Stelle, Leistung und Uebereinkunft 2-, 4- bis 500 M. **Nur aufs Beste** empfohlene Bewerber, die sich als gebildete, moralische, practisch tüchtige und zuverlässige Leute ausweisen können, werden berücksichtigt und können sich melden auf dem Dominium **Gross-Golmkau.**

„Zwei Hofmeister"

unverheirathet und evangelisch, zur Aufsicht bei den Leuten, welche gute Zeugnisse über ihre Zuverlässigkeit beibringen können, finden zum 1. April Stellung in **Felgenau** bei **Dirschau.** (5343

Ein geschickter **Gärtner** findet z. 1. April d. J. eine Stelle in Goschin b. Praust.

Wirthschaftseleve.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung (Freiw.-Examen), welcher die Landwirthschaft erlernen will, findet Stellung.

Gr. Wattkowitz per Nicolaiken, Kreis Stuhm. **John.**

5351)

Ein unverh. Hofmeister, der mit dem Maschinenwesen Bescheid weiß u. im Werder Stellung gehabt hat, findet Engagement durch

5318) **Heldt,** Danzig, Breitgasse 114.

Eine geprüfte, musikalische, evangelische

Erzieherin

wird zum 1. April für 4 Kinder auf's Land gesucht. Adressen werden unter 5400 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gew. Verkäuferin,

w. 5 Jahre im Kurz- u. Weißwaarengeschäft thätig w., f. St. Näh. Ankerschmiedeg. 3 part.

Ein junger Mann,

gegenwärtig in Stellung, sucht p. 1. April cr. ein Engagement als Lagerdiener oder Reisender; gute Empfehlungen stehen zur Seite. Gefl. Offerten werden erbeten unter 5414 i. d. Exp d. Ztg.

Eine anständige ältere Wittwe wünscht bei höheren Herrschaften der Hausfrau in der Wirthschaft zur Hand zu gehen oder auch selbstständig die Wirthschaft zu übernehmen; selbige ist auch mit der feinen Küche vertraut. Adressen w. unt. 5398 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Wäscherin bittet um Stück- u. Monatswäsche, auch wird daselbst Wäsche geplättet u. gewasch., Langgart. 11, Kanzeltrepp. Th. 1.

Als Repräsentantin eines feinen Hauses empfiehlt eine in jeder Beziehung ausgebildete Dame in mittl. Jahren, sowohl feine Küche, musik., fein. Handarb., franz. u. engl. Sprache J. Hardegen. NB. Näh. Erkundigungen sind hierorts einzuziehen.

Eine Nätherin, die meh. Jah. a. e. St. war, fertige Schneiderin u. Maschinennätherin empf. J. Hardegen, Heiligegeistg. 100.

Ladenmäd. f. Material u. Schank, Kinderfrauen u. a. tücht. Dienstmäd. empfiehlt **L. Klein,** Vorstädt. Graben 52.

Die Inspectorstelle in Cissewie ist noch bis November besetzt.

5328) **J. Melms.**

Das wirksamste Organ für Stellen-Gesuche und Angebote ist die „Deutsche Vacanzen-Zeitung" von A. Fröse, Berlin, Krausenstraße 38. Man abonnirt durch Postanweisung monatl. (5 No.) **2 M., dreimonatl.** (13 No.) **4 M.**

Ein älterer Inspector, noch in Stellung sucht vom 15. März resp. 1. April mit guten Zeugnissen versehen eine anderweitige Stellung. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung unter 5368.

Ein militairfreier, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener Deconom gesetzten Alters, **sucht Stelle als Verwalter.** Auskunft ertheilt der Kgl. Deconomie-Commissar **Rasch** in **Cassel.** (5344

Eine Erzieherin

mit guten Zeugnissen, ev., musik., sucht zum 1. April Engagement. Adr. u 5320 erbeten.

Ein Cand. phil.,

der schon vielfach unterricht und günstige Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 1. April

eine Hauslehrerstelle.

Offerten werden unter 5329 in der Exped. der Danziger Zeitung erbeten.

Ein j. Mädchen a. anst. Familie, sucht u. bescheid. Anspr. vom 1. Juli oder früher eine St. a. Gesellschafterin u. Stütze d. Hausfrau, a. wäre d. geneigt, b. e. alt. Dame od. in einem anständigen Geschäft eine Stelle anzunehmen, am liebsten in der Nähe **Danzigs.** Offert. u. 5326 B. i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine junge Dame aus guter Familie, in der Buchführung theoretisch wie **praktisch** tüchtig ausgebildet, sucht, gestützt auf **die besten** Empfeh., Stellung als **Buchhalter.** Gef. Adr. erb. i. d. Exp. d. Ztg. u. 5326

Recht erfahr. Landwirth. empf J. Hardegen.

Pensionärinnen,

die hier die höheren Töchter-Schulen **besuchen** wollen, finden freundliche Aufnahme **Hausthor 6.** Näheres im Colonialwaaren-Laden daselbst.

Institutsgelder

jeder Höhe à 5 % zur I. Stelle auf größer. Grundbesitz hat zu vergeben

5249) **E. L. Ittrich,**

Danzig, Comptoir: Fleischergasse 86.

Ein möblirtes **Zimmer** nebst Cabinet, in der Nähe der Steinschleuse, ist **an einen** Herrn billig zu verm. Näh. Abeggasse 10b.

Ein geräumiger Laden in der Langgasse od. deren Nähe wird zum 1. Juli od. früher gesucht.

Adressen bis heute Abend unter 5389 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Im Saale des Gewerbehauses

Dienstag, den 19. Febr. c.

2ter „Dramatischer Vortrag,

frei aus dem Gedächtniß

des Recitators Herrn **Gustav Werner** aus **Wien.**

Programm:

„Don Carlos" von Schiller. (3. Act 5., 8., 9., 10. Scene, König Philipp, Marquis v. Posa.)
„Minna v. Barnhelm" v. Lessing (d. 1. Act).
„Der Tod des Tiberius" von Geibel.
„Künstler-Photographien", Copien Davisons, Dessoirs, Dörings, Lobes und Helmerdings).

Billets à 1 M., Familienbillets für 3 Personen giltig, à 2,25 M., und für Schüler und Schülerinnen a 50 ₰ sind in der Buchhandlung des Herrn **Th. Bertling** und in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg** zu haben. Cassenpreis 1 M. 25 ₰. (5296

CONCERT

von

Emile Sauret aus Paris

am **Donnerstag, d. 21. Febr. cr.**

Abends 7 Uhr,

im Apollo-Saale des Hôtel du Nord,

unter gefälliger Mitwirkung von

Frau Dr. Kowallek.

1. Sonate f. Viol. u. Pianof. Beethoven.
2. a Romanze . . . . M. Bruch.
   b Rondo . . . . . H. Wieniawski.
3. a Cavatine . . . . . J. Raff.
   b Scherzino . . . . Sauret.
4. Ballade et Polonaise H. Vieuxtemps.

Billette à 3 Mk. für Saal und Balkon.
Stehplätze 1,50 Pf.

Constantin Ziemssen.

Die nächste Versammlung des

Landw. Consum-Vereins

Pr. Stargard

findet am **22. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr in **Isecke's Hotel** statt.

Tagesordnung:

Jahresbericht.
Wahl des Vorstandes.
Ankauf von Klee und Gyps.
Antrag des Geschäftsführers wegen Auflösung des Vereins. (5196

Gambrinus-Halle.

Jeden Dienstag und Donnerstag

Königsberger Rinderfleck.

H. Reissmann.

Bezüglich der Annonce **4932** in der Danz. Zeitung vom 12. Februar d. J. Morgen-Ausgabe bitte den Betreffenden seine Adresse unter 5394 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig